

Nr. 5/2009

Nahtstelle I

4. Tag der  
aufgeschlossenen  
Volksschulen

# ⋮ Mitteilungs **Blatt**





## Hochspannung im CKW-Schulzimmer – Strom hautnah erlebt

Wir schalten den Fernseher ein, duschen warm, geniessen das feine, warme Essen. Strom macht's möglich. Doch was steckt eigentlich hinter der Steckdose? Wie wird Strom produziert? Wie gelangt der Strom vom Kraftwerk zur Steckdose? Wie kann ich Strom sparen und was hat es mit der drohenden Stromlücke auf sich?

Wir beantworten diese Fragen gerne. Interaktiv mit Ihnen und individuell für Sie. Dort wo Strom entsteht – bei uns in Rathausen.

Eine spannende Sache. Ganz sicher. Wir freuen uns auf Sie.

Melden Sie sich für eine kostenlose Führung an unter:  
[www.ckw.ch/besucher](http://www.ckw.ch/besucher), Telefon 041 249 59 66 oder  
per E-Mail an [besucher@ckw.ch](mailto:besucher@ckw.ch)

**CKW** ///  
ENERGIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Fragen Sie uns	2
<b>Editorial</b>	4
... Dr. Anton Schwingruber Praxisnah und erfolgreich	
<b>Aktueller Schwerpunkt</b>	6
... Berufswahl: Mit der «Nahtstelle I» eine geeignete Anschlusslösung finden	
<b>Interkantonale Gremien</b>	14
... Kantone und Lehrerschaft wollen den Lehrplan 21	
<b>Volksschulbildung</b>	16
... Tag der aufgeschlossenen Volksschulen Kanton Luzern	
<b>Gymnasialbildung</b>	18
... Zuwachs an allen Mittelschulen	
<b>Berufs- und Weiterbildung</b>	19
... Stabile Lehrstellensituation – trotz Rezession	
<b>Hochschulbildung</b>	20
... PHZ-Info	
<b>Schule und Kultur</b>	30
<b>Allerhand</b>	38
<b>Neuerscheinungen</b>	41

## Impressum

### **Mitteilungsblatt Nr. 5/2009**

24. November 2009

Offizielles Organ des Bildungs-  
und Kulturdepartementes  
des Kantons Luzern. Erscheint 5x  
jährlich in einer Auflage von  
10 600 Ex. 36. Jahrgang.  
Internet: [www.lu.ch](http://www.lu.ch)

### **Jahresabonnement**

25 Franken

### **Redaktion**

Bildungs- und Kulturdepartement  
Regula Huber  
Leiterin Informationsdienst  
Bahnhofstrasse 18  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 64 86  
E-Mail [info.bd@lu.ch](mailto:info.bd@lu.ch)

### **Inserateschluss**

Zwei Wochen vor Erscheinung

### **Abonnemente/**

#### **Adressänderungen**

Bildungs- und Kulturdepartement  
Monica Müller Nikolic  
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern  
Telefon 041 228 78 24  
E-Mail [info.bd@lu.ch](mailto:info.bd@lu.ch)

### **Inserateannahme**

Publicitas AG Hochdorf  
[hochdorf@publicitas.ch](mailto:hochdorf@publicitas.ch)  
Telefon 041 914 30 10  
Fax 041 914 30 15

### **1/2010**

Red-Schluss: 8. Januar 2010

Ersch-Datum: 3. Februar 2010

### **2/2010**

Red-Schluss: 26. März 2010

Ersch-Datum: 4. Mai 2010



Dr. Anton Schwingruber

## Praxisnah und erfolgreich

Die Berufsbildung hat sich in den letzten Monaten zu einem Lieblingsthema der Medien entwickelt. Im regen öffentlichen Interesse kommt zunächst die grosse und berechtigte Sorge zum Ausdruck, dass eine Wirtschaft in Schieflage nicht mehr imstande oder nicht mehr bereit sei, junge Leute auszubilden. Wir dürfen indessen feststellen, dass es bei uns bis heute keine Krise der Berufsbildung gibt. Die Lehrstellersituation im Kanton Luzern hat sich trotz Rezession als stabil erwiesen. Mit 4137 abgeschlossenen Lehrverträgen wurde die Rekordmarke vom Vorjahr nur knapp verpasst. Die Zahl der niederschweligen Arbeitsplätze (Attest und Anlehen) konnte sogar gesteigert werden. Zu dieser erfreulichen Bilanz haben die

Luzerner Lehrbetriebe massgeblich beigetragen, und dafür möchte ich allen beteiligten Akteuren danken.

Mediales Aufsehen erregten unlängst aber auch professorale Zweifel an der Zukunftsfähigkeit unseres dualen Bildungssystems. Nach meiner Einschätzung liegen die Vorzüge der Berufsbildung schweizerischer Prägung, mit ihrer engen Verknüpfung von Praxis und Unterricht, auf der Hand. Ich sage damit nicht, unser System sei die einzig richtige Lösung. Aber es ist ein bewährtes, praxisnahes und erfolgreiches Modell mit hoher Durchlässigkeit. Ganz von ungefähr kommt es nicht, dass junge Schweizer Berufsleute an den Berufsweltmeisterschaften, wie jüngst in Cal-

gary, immer wieder weit überdurchschnittlich gut abschneiden. Es reicht aber nicht, dass das System für uns stimmt – die Abschlüsse unserer Berufsbildung benötigen auch die offizielle Anerkennung im Ausland. Es ist deshalb wichtig, dass die Schweiz, zusammen etwa mit Deutschland, auf dem internationalen Parkett für das Berufslehrmodell einsteht und dessen Stärken darlegt und propagiert.

Nur eines dürfen wir nicht: auf den Lorbeeren ausruhen. Die zum Teil rasanten Entwicklungen der globalen Wirtschaft stellen hohe Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit unserer Lehrbetriebe und Berufsfachschulen. Aber auch gesellschaftliche Ver-

änderungen fordern ihren Tribut. Der Übergang von der obligatorischen Schulzeit ins Berufsleben macht vielen Jugendlichen Mühe. Mit dem Projekt **Nahtstelle I** geht der Kanton Luzern neue Wege, um den Anteil der Jugendlichen, die einen Abschluss auf der Sekundarstufe II schaffen, von heute rund 90 auf mindestens 95 Prozent zu steigern. Mehr über dieses viel versprechende Vorhaben sowie über die neue Ausrichtung der Brückenangebote und den Berufswahlprozess erfahren Sie auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblatts.

Schon bald stehen wir an der Schwelle zum neuen Jahr. Es liegt mir daran, Ihnen allen für Ihre wertvolle Arbeit in unseren

Schulen, Dienststellen und Behörden herzlich zu danken. Bei meinen Besuchen, Begegnungen und Gesprächen spüre ich durchwegs engagiertes Mitdenken und Mittragen. Die gegenseitige Unterstützung stärkt uns im gemeinsamen Bemühen, unsern Bildungsauftrag so gut als nur möglich zu erfüllen. Ich wünsche Ihnen eine froh machende Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr.



Dr. Anton Schwingruber  
Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartements

Unterstützung für Jugendliche ohne Lehrstellen

# Mit der «Nahtstelle I» eine geeignete Anschlusslösung finden

Jugendliche, die zu Beginn des letzten Semesters der Volksschule noch keine Anschlusslösung hatten, meldeten sich bis anhin bei den kantonalen Brückenangeboten – gewisse von ihnen erhielten aber keinen Platz und blieben erwerbslos. Aus diesem Grund hat der Kanton Luzern nun eine schweizweit einmalige neue Lösung geschaffen: Mit der «Nahtstelle I» werden sämtliche Institutionen, die Jugendliche bei der Berufswahl unterstützen, koordiniert und gemeinsam wird versucht, eine geeignete Anschlusslösung nach dem 9. Schuljahr zu finden.

Der aktuelle Schwerpunkt stellt die «Nahtstelle I» vor und erläutert das Prozedere beim neuen Unterstützungsangebot.

Gemäss Philosophie der «Nahtstelle I» werden alle Jugendlichen ohne Anschlusslösung nach der 9. Klasse flächendeckend erfasst. Die Schulabgängerinnen und -abgänger sollen sich direkt nach der Schule nicht mehr als erwerbslos melden müssen. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren soll für **alle** Jugendlichen ein passendes Unterstützungsangebot in Form einer Tagesstruktur oder in Form von regelmässigen Begleitgesprächen bereitgestellt werden, damit sie ein Jahr später fit sind für den Start in die Berufsausbildung.

## Prozessablauf/Vorgehen

Alle Lernenden der 9. Klasse, die bis zum 9. April keine Lehrstelle oder keine andere Anschlusslösung für den Sommer 2009 gefunden hatten, wurden von ihren Lehrpersonen bei der «Nahtstelle I» angemeldet und zentral erfasst. Wer die Lehre abbrach und andere Jugendliche ohne Ausbildung bis 20 Jahre konnten sich selber anmelden.

Ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Fachpersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, des Zentrums für Brückenangebote, der Schulberatung, dem Case Management Berufsbildung und der Beratungsstelle Jugend und Beruf des RAV Emmen, sichtete 1135 Dossiers und teilte sie nach dem Sechsaugenprinzip dem passenden Unterstützungsangebot zu. Anschliessend wurden alle angemeldeten Jugendlichen von der ihnen zugeteilten Stelle zu einem Gespräch eingeladen. Dort wurden sie entweder gecoacht für eine Lehrstelle, im Brückenangebot ins passende Angebot eingeteilt oder es wurde mit ihnen ein Gespräch geführt, um herauszufinden, welches begleitete interne Angebot sinnvoll ist.

## Zielerreichung

- Alle Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Anschlusslösung im Sommer 2009 sind erfasst.
- Für alle konnte der passende nächste Schritt eingeleitet werden.

- Die Zuweisungen aufgrund der Triage waren in den meisten Fällen richtig.
- Die Zusammenarbeit in der Projektgruppe verlief konstruktiv und effizient.

Der gesamte Prozess wird nun sorgfältig evaluiert und für 2010 überarbeitet und verbessert. Ziel ist, Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, Institutionen und andere Interessierte ausreichend über das Vorgehen zu informieren. Bis im Jahr 2014 sollen im Kanton Luzern 95 Prozent der jungen Erwachsenen bis 25 Jahre einen Abschluss auf der Sekundarstufe II vorweisen können und dadurch weniger häufig von der Sozialhilfe abhängig sein.

Irma Zuber, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

**weitere Informationen:**  
[www.beruf.lu.ch](http://www.beruf.lu.ch)

# «Der direkte Einstieg hat Priorität»

Die Nahtstelle I – der Übergang zwischen obligatorischer Schulzeit und Einstieg in die Berufsbildung – stellt viele Jugendliche vor Probleme. Veronika Baumgartner sagt, inwieweit der Kanton heute Unterstützung bietet.

**Veronika Baumgartner, die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung hat zum Nahtstellenprozess neun Leitsätze formuliert. Mit welchem Ziel?**  
Wir wollen die Zahl der Jugendlichen, die nach der Erfüllung der obligatorischen Schulzeit den direkten Einstieg in die Berufsbildung oder eine weiterführende Schule finden, kontinuierlich steigern. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den am Integrationsprozess beteiligten Institutionen entscheidend. Die Leitsätze sollen diesen eine Richtlinie für ihre Unterstützung geben.

## **Wie wollen Sie den Direkt-einstieg konkret fördern?**

Zum Beispiel indem wir Plätze in kantonalen Brückenangeboten – oder bei privaten Anbietern «einge-kaufte» Zwischenlösungen – so spät als möglich vergeben. So lässt sich die Motivation der Jugendlichen zur Lehrstellensuche von April bis August hoch halten. Sie müssen wissen, dass es kein «Recht auf ein 10. Schul-jahr» gibt. Auch dann nicht, wenn eine Aufnahmeprüfung in eine weiterführende Schule nicht bestanden wurde. Ein zusätzli-ches Schuljahr macht dann Sinn, wenn grosse schulische Lücken vorhanden sind, die nur mit intensivem Unterricht geschlossen werden können.

**Einer der Leitsätze trägt den Titel «Bildung vor Arbeit». Hauptsache ist doch aber, dass die Jugendlichen überhaupt eine Arbeit finden oder nicht?**

Nein. Die Jugendlichen sollen nach der obligatorischen Schulzeit auf jeden Fall eine Ausbildung machen. Wer ohne Ausbildung in den Arbeitsmarkt steigt, ist nicht nachhaltig integriert. Bei der nächsten Krise stehen genau diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wieder auf der Strasse. Deshalb gilt: Lieber heute in die Bildung investieren als später in die Sozialhilfe. Prävention ist in unserer Arbeit wichtiger als Reaktion.

## **Wie sieht diese Prävention aus?**

Entscheidend ist die Früherken-nung von «Problemfällen». Je früher Massnahmen ergriffen werden, desto grösser ist die Chance, dass der Weg zur Sozialhilfe vermieden werden kann. Deshalb tragen die Lehrpersonen eine grosse Verantwortung. Jugendliche, die auf der Sekundar-stufe I gravierende schulische Probleme bekunden, sollen bereits im 7. Schuljahr erfasst und gezielt gecoacht werden. Hier setzt das Case Management Be-rufsbildung an. Es soll vermeiden, dass Jugendliche von Institution zu Institution weitergereicht werden. Die Fallführung bleibt

jeweils bei derjenigen Institution, bei der die Erstaufnahme er-folgte. Wir sprechen von einer lösungsorientierten Fallführung.

## **Dann können die Jugendlichen also zurücklehnen und sich auf die kantonale Unterstützung verlassen?**

Natürlich nicht. Wir bieten den Jugendlichen in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe. Die Jugendlichen und ihr Umfeld müssen in ihrer Selbständigkeit gestärkt werden. Es darf nicht sein, dass die Ver-antwortung an den Kanton dele-giert wird. Mit den Jugendlichen werden Zielvereinbarungen ge-troffen, in denen die Rollen und Verantwortlichkeiten der Jugend-lichen, der Beratungspersonen und der Erziehungsberechtigten geklärt sind. Verbindlichkeit einzufordern heisst auch, die Jugendlichen ernst zu nehmen.

## **Trotzdem wird es auch in Zukunft Jugendliche geben, die den direkten Einstieg in die Berufsbildung nicht schaffen ...**

Heute erreichen rund 90 Prozent der Jugendlichen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II. Diesen Anteil gilt es auf 95 Prozent zu steigern. Das Ziel ist deshalb nicht, riesige Anstrengungen für jene Jugendlichen zu machen, die vermutlich ohnehin nie einen Berufsabschluss schaffen. Wir

legen den Fokus auf jene Jugendlichen, bei denen eine realistische Chance auf eine erfolgreiche Berufsintegration besteht.

### **Lassen Sie die letzten 5 Prozent also fallen?**

Nein. Für diese Jugendlichen – in den meisten Fällen sind das solche mit einer Mehrfachproblematik – stehen einige spezifische Angebote zur Verfügung. Zunächst werden sie ebenfalls ins Case Management Berufsbildung aufgenommen. Hier wird gemeinsam mit Fachleuten ein gezielter und koordinierter Massnahmenplan zur Eingliederung in die Berufsbildung erarbeitet. Im besten Fall finden sie eine Arbeitsstelle gleich nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit oder sie können zum Beispiel dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV zugewiesen werden. Doch auch in diesem Fall wird die Zusammenarbeit mit dem Nahtstellenprozess fortgeführt. Gibt es



Veronika Baumgartner leitet die Abteilung «Beratung und Integration» bei der kantonalen Dienststelle Berufs- und Weiterbildung.

Möglichkeiten, innerhalb der kantonalen Angebote Schulungsplätze zu finden, werden die Jugendlichen aus der Arbeitslosigkeit entlassen und dem kantonalen Angebot zugeführt.

**In den Leitsätzen ist auch die Rede von flexiblen Brückenangeboten. Was ist damit gemeint?**

Die Brückenangebote sind konsequent auf den sich wandelnden Bedarf ausgerichtet. Es braucht also eine ganze Palette an flexiblen, auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Angeboten. Die Modelle müssen sich einerseits an den Bedürfnissen der Jugendlichen, andererseits an den Möglichkeiten der Praktikumsbetriebe orientieren. Flexibilität

## ■ ■ ■ Verordnung zum Gesetz über die Berufsbildung und die Weiterbildung

### ■ Die rechtlichen Grundlagen

§ 14c Kantonale Kommission für die Berufsintegration

<sup>1</sup> Für die Begleitung der Übergänge zwischen der Volksschule und der Berufsbildung und zwischen der Berufsbildung und dem Arbeitsmarkt wählt der Regierungsrat eine kantonale Kommission für Berufsintegration mit maximal 15 Mitgliedern. In der Kommission sind

die Volksschulen, die Berufsfachschulen, die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, die Berufsberatung, die Brückenangebote, die Arbeitsmarkt- und Sozialbehörden sowie weitere Institutionen vertreten, welche zur beruflichen Integration von Jugendlichen beitragen. Die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung hat den Vorsitz.

<sup>2</sup> Die Kommission nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- a. Begleitung des Case Managements Berufsbildung,
- b. Beratung der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung in allen Fragen der beruflichen Integration von Jugendlichen,
- c. Koordination der Aktivitäten aller beteiligten Stellen und Institutionen.



heisst auch: Jugendliche müssen während des Jahres jederzeit einem Brückenangebot zugewiesen werden können. Zum Beispiel wenn sie nach einigen Wochen ihre Lehre abbrechen. Umgekehrt sollen sie jederzeit ein Brückenangebot verlassen können, um beispielsweise ein Praktikum zu absolvieren.

## Neue Ausrichtung der Brückenangebote

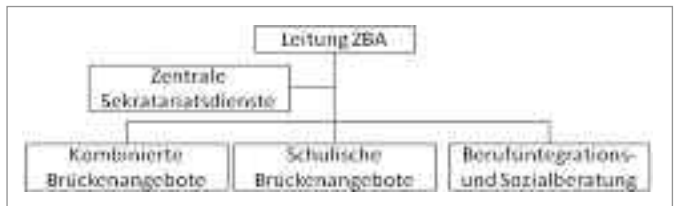
Das Zentrum für Brückenangebote (ZBA) ist ein Angebot der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern. Es setzt sich aus drei Fachbereichen zusammen (siehe Grafik): Aus dem schulischen und dem kombinierten Brückenangebot (SBA und KBA) sowie aus dem Fachbereich der Berufsintegrations- und Sozialberatung. Administrativ unterstützt werden die drei Fachbereiche durch die zentralen Sekretariatsdienste. Oberstes Ziel des ZBA ist es, mit einem flexiblen Angebot möglichst viele Jugendliche in ihrem Berufsfindungsprozess optimal zu unterstützen.

Mit der Einführung des Nahtstellenprozesses wird sich das ZBA in Inhalt und Philosophie verändern. Es wird nicht mehr eine eigenständige Schule sein, an der sich Jugendliche ohne Anschlusslösung anmelden und in Folge eines «hausinternen» Selektionsverfahrens aufgenommen werden. Die Lernenden werden neu in die einzelnen Angebote zugewiesen. Mit der Einführung der Nahtstelle I werden alle Lernenden der

Volksschule, die zirka ein halbes Jahr vor Schulabschluss noch keine Anschlusslösung gefunden haben, durch ihre (Klassen-)Lehrpersonen am «Nahtstellen-I-Portal» angemeldet. Das ZBA ist einer unter mehreren Anbietern, die im Auftrag der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern Jugendliche während einem Jahr auf dem Weg zu einer Anschlusslösung begleiten. Mit rund 600 Lernenden pro Jahr ist das ZBA allerdings der weitaus grösste dieser Anbieter.

Das neue Aufnahmeverfahren und der ganze «Nahtstellen-I-Prozess» für das Zentrum für Brückenangebote erfordert ein Umdenken bei allen Beteiligten. Das heisst insbesondere Folgendes:

- Das ZBA wird künftig seine Angebote nicht mehr gesondert interessierten SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen vorstellen. Im Vordergrund steht neu die Funktion der Nahtstelle I. Sie garantiert allen angemeldeten Jugendlichen ohne Anschlusslösung ein für sie geeignetes Angebot.

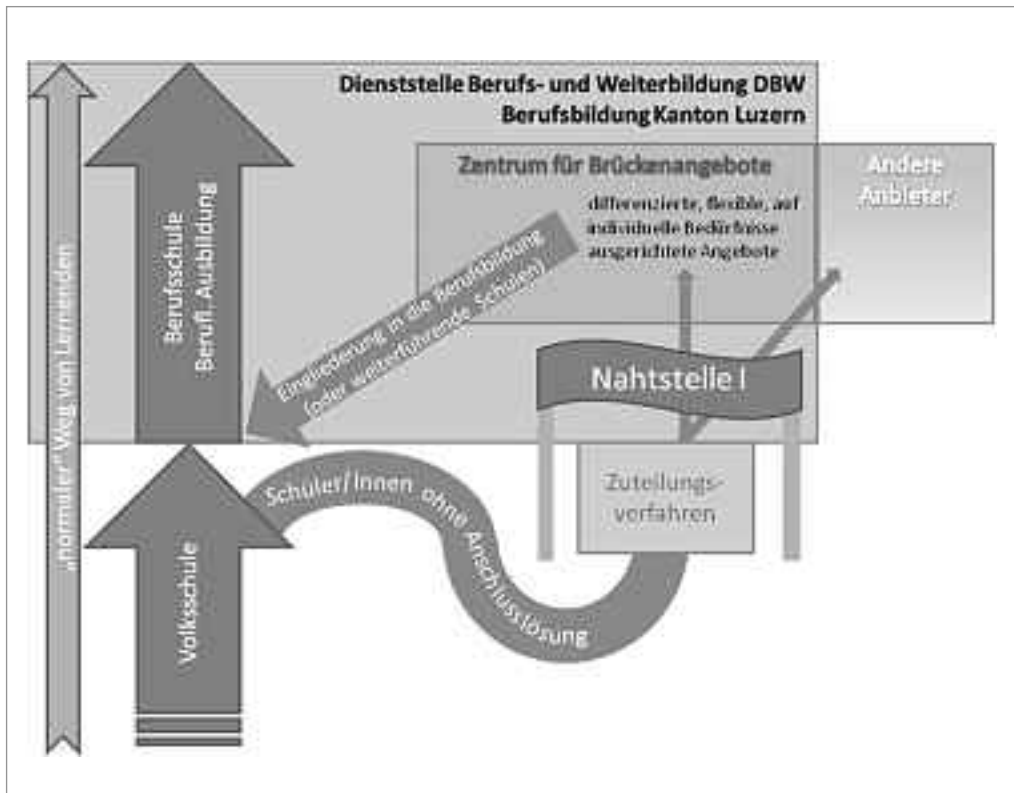


### ■ Die Rolle der Lehrpersonen

Die Klassenlehrpersonen spielen beim Übergang zwischen Volksschule und Berufsbildung eine zentrale Rolle:

- Sie begleiten die Jugendlichen während des Berufswahlprozesses aktiv bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit. Als Leitinstrument dient der Berufswahlfahrplan.
- Sie unterstützen sie bei der Lehrstellensuche.
- Sie pflegen den Kontakt mit der Berufsberatung.
- Sie melden Lernende ohne Anschlusslösung im Frühling vor Schulaustritt der Nahtstelle I und helfen mit einer differenzierten Einschätzung das passende Unterstützungsangebot zu finden.

- Das ZBA wird sein Angebot gemäss der oben skizzierten Philosophie weiterentwickeln. Das Anmelde- und Zuteilungsverfahren wird 2010 bereits zum zwei-



ten Mal durchgeführt. Die Informationen aller Beteiligten (Lernende, Eltern, Lehrpersonen, Berufsberatung usw.) wird künftig verstärkt auf den Nahtstellenprozess fokussiert sein. Jugendliche ohne Anschlusslösung werden bei der Nahtstelle angemeldet. Entsprechend legt das ZBA bei der Anmeldung mehr Gewicht auf die Gründe, die dazu führten, und auf die Klärung möglicher Unterstützung, welche die Lernenden in diesem Brückenjahr benötigen.

Die Anpassung der Angebote gemäss dem oben beschriebenen Grundsatz wird zweifellos einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Angebote werden jedoch laufend angepasst und neue Ausrichtungen werden in das Programm integriert. Mit den folgenden zwei Angeboten hat das ZBA schon in den vergangenen



Nina Lüthi (15) aus Buttisholz und Merita Merdita (15) aus Grosswangen besuchen zurzeit ein kantonales Brückenangebot.

Bilder: apimedia

zwei Jahren einen Anfang gemacht:

– **«Sprungbrett»:** Ein Angebot mit einem grossen Praktikumsanteil und einem – je nach Ausgangssituation – mehr oder weniger intensiven Coaching.

– **«Warteraum»:** Er ermöglicht, Jugendliche auch während dem Schuljahr noch zu empfangen, abzuklären und später weiterzuvermitteln.

Hans Jürg Grunder, Leiter  
Zentrum für Brückenangebote

## Erste Berufswahl – ein Prozess und sein Fahrplan

Der **Berufswahlfahrplan** wurde 2004 an der Volksschule des Kantons Luzern verbindlich eingeführt. Die Basis dafür bilden zielorientierte, zeitlich sinnvoll aufeinander abgestimmte Stationen im Berufsfindungsprozess. Neben dem Ablauf zeigt der Fahrplan auch die Aufgaben und Zuständigkeiten der Beteiligten. Im Zentrum stehen die Jugendlichen. Bei jeder Station können sie wichtige Eindrücke oder Er-

kenntnisse gewinnen. Viele der Aktivitäten finden in der Schule statt. Andere gehen die Jugendlichen alleine oder gemeinsam mit ihren Eltern an. Begleitet wird dieser Findungsprozess von den Lehrpersonen und der Berufsberatung. Weitere Beteiligte sind Ausbildungsbetriebe, Berufsbildungszentren und weiterführende Schulen. Im 7. Schuljahr setzen sich die Jugendlichen vertieft mit ihrer

Persönlichkeit, ihren Fähigkeiten und Interessen auseinander. Sie lernen die Angebote der Berufsberatung kennen und haben erste Einblicke in die Ausbildungs- und Berufswelt. Die Berufsberatung nimmt Kontakt mit den Lehrpersonen auf, um die Klassenbesuche im **Bildungsinformationszentrum (BIZ)** und die Orientierung der Eltern zu organisieren. Zwischen Januar und Juni des 7. Schuljahres besuchen alle Klassen im

## 12: Mitteilungsblatt Nr. 5/2009

\* nur in Gemeinden >als 30' mit ö.V. vom BIZ entfernt

Kanton das BIZ in Luzern oder Sursee. Dort finden sie ein umfassendes Angebot an aktuellen Informationen über schulische und berufliche Aus- und Weiterbildungen. Im BIZ können DVD angeschaut und andere Medien ausgeliehen werden. Im selben Zeitraum finden die Elternorientierungen zum Thema Berufswahl statt. Die Erziehungsberechtigten werden von einer Berufsberaterin oder einem Berufsberater über den Berufswahlfahrplan sowie ihre Rolle im Berufswahlprozess informiert.

Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit haben, ihre Interessen und Fähigkeiten mit den Anforderungen der Berufe zu vergleichen. Vor einer Schnupperlehre ist die vertiefte Auseinandersetzung mit den Berufen der engen Wahl wichtig. Diverse Stationen des Berufswahlfahrplans bieten dazu Gelegenheit. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung stellt mit verschiedenen Betrieben ein Angebot an **Informationsveranstaltungen** für die Jugendlichen zusammen. Diese werden in der Broschüre «Sprung in die Berufswelt» festgehalten, die zweimal jährlich via Lehrperson an die Jugendlichen verteilt wird. In der Broschüre finden sich die Anmelde- und Durchführungstermine für die Berufsbesichtigungen und die Vorstellung der weiterführenden Schulen. Berufsinterviews, Ferienjobs, ein

Tag der offenen Tür, einzelne Schnuppertage oder der Besuch an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi) sind weitere Gelegenheiten zur Berufserkundung. In dieser Phase unterstützt die Berufsberatung die Jugendlichen bei der Planung und Umsetzung der nächsten Schritte. In persönlichen Gesprächen und mit dem individuellen Einsatz von diagnostischen Arbeitsmitteln hilft die Berufsberatung bei Entscheidungen.

Die **Lehrstellensuche** verlangt von den Jugendlichen und ihren Eltern viel Ausdauer und Geduld. Die Verantwortlichen der Lehrbetriebe sind aufgerufen, das Auswahlverfahren erst im 9. Schuljahr anzusetzen und somit den Jugendlichen Zeit für den Berufsfindungsprozess im Sinne des Berufswahlfahrplans zu lassen. Wer nach der obligatorischen Schulzeit keine nachhaltige Lösung hat, den berät und informiert die Berufsberatung über die diversen privaten und öffentlichen Angebote. Die nebenstehende Grafik bietet einen Überblick über die Stationen im Berufswahlprozess.

Für alle Beteiligten wurden **ergänzende Unterlagen** erarbeitet.

- Das Handbuch für Lehrpersonen informiert über die einzelnen Stationen und bietet konkrete Umsetzungshilfen für den Unterricht.

- Der Berufswahlpass ist das persönliche Dokument der Jugendlichen. Sie halten darin ihre unternommenen Aktivitäten fest. Gegenüber den Lehrbetrieben weisen die Jugendlichen damit ihre Auseinandersetzung mit der Berufswahl aus und zeigen, dass sie für eine Schnupperlehre oder eine Lehre vorbereitet sind.
- Die Information für Eltern enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten Stationen und gibt Tipps, wie die Erziehungsberechtigten ihr Kind bei der Berufswahl unterstützen können.
- Die Information für Lehrbetriebe erläutert die Rollen und Aufgaben der Personalverantwortlichen und unterstützt die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in ihrer Ausbildungsfunktion.

Alle Unterlagen und Beschreibungen der einzelnen Stationen stehen auf der Internetseite der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ([www.biz.lu.ch](http://www.biz.lu.ch)) elektronisch zur Verfügung.

Susanne Zehnder,  
Berufs-, Studien- und  
Laufbahnberatung

## Kantone und Lehrerschaft wollen den Lehrplan 21

Die Vernehmlassung zu den «Grundlagen für den Lehrplan 21» ist abgeschlossen. An einer Medienkonferenz am 5. November hat Regierungsrat Dr. Anton Schwingruber, Luzerner Bildungsdirektor und Präsident der Steuergruppe des Lehrplanprojekts, über die Ergebnisse der Vernehmlassung und den aktuellen Stand der Vorarbeiten für den Lehrplan 21

informiert. In der Vernehmlassung wurde die Erarbeitung eines gemeinsamen Lehrplans für die deutsch- und mehrsprachige Schweiz begrüsst. Die Plenarversammlung der Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren hat nun erste Entscheide zum weiteren Vorgehen getroffen. Im Frühling 2010 werden die Kantone über ihre

Teilnahme an der Erarbeitung des Lehrplans 21 entscheiden. Voraussichtlich im Herbst 2010 startet die eigentliche Erarbeitung des Lehrplans 21. Der Präsident des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Beat W. Zemp, erklärte an der Medienkonferenz die Bereitschaft des LCH zur Mitarbeit.

Weiterlesen: [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch)

### Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Eine neue Serie mit Informationen zu Projekten der schweizerischen Bildungsforschung (4/2009, Meldungen 09:061 – 09:080) liegt auf dem Netz. Sie finden den Zugang unter [www.skbf-csre.ch/neuste\\_information.0.html](http://www.skbf-csre.ch/neuste_information.0.html)

Quelle: Aus «Information Bildungsforschung», SKBF, Aarau, [www.skbf-csre.ch](http://www.skbf-csre.ch)

Zweite sims-Tagung, 20. Januar 2010

# Texte schreiben – eine Voraussetzung für Lernerfolg

Im Zentrum der zweiten sims-Tagung steht die Schreibförderung aller Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen. Dabei geht es primär um didaktische Fragen der gezielten und individualisierenden Schreibförderung, um Erfahrungen aus der Praxis und um Fragen der Unterrichtsentwicklung. Die Kernfrage der Tagung lautet:

## Wie können Lernende im Schreiben von Texten wirksam gefördert werden?

Für weitere Informationen siehe auch [www.netzwerk-sims.ch](http://www.netzwerk-sims.ch)

### Veranstalterin

Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, NW EDK in Zusammenarbeit mit dem Institut für Interkulturelle Kommunikation (IIK) und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZZH)

### Anmeldung, weitere Informationen

Regionalkonferenz NW EDK  
[nwedk@ag.ch](mailto:nwedk@ag.ch) oder über  
[www.nwedk.ch](http://www.nwedk.ch) bzw.  
[www.netzwerk-sims.ch](http://www.netzwerk-sims.ch)

### Ort

Volkshaus Zürich  
[www.volkshaus.ch](http://www.volkshaus.ch)

### Zielpublikum

- Lehrpersonen aus Schulen mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund
- Expertinnen und Experten aus dem Bildungswesen, die sich mit Fragen der Sprachförderung und Schulung von Kindern mit Migrationshintergrund auseinandersetzen.

Inserat



**iLab**  
Das Schülerlabor am Paul Scherrer Institut

## Das Labor für die iPod-Generation

Nachwuchs für die Forschung




Bei der Nachwuchsförderung in Naturwissenschaften will das Paul Scherrer Institut PSI neue Wege gehen. In einem Schülerlabor experimentieren Jugendliche in Zweiergruppen mit Schallpulsen. Sie erfahren spielerisch die Geheimnisse von Wellenphänomenen, die für die Forschung am PSI von zentraler Bedeutung sind.

In erster Linie richtet sich das iLab an Jugendliche im Alter von 14 bis 15 Jahren, das Programm kann aber für 12- bis 20-jährige angepasst werden.

**Melden Sie Ihre Schulklasse noch heute an.**  
Anmeldeformular im Internet: [www.ilab-psi.ch](http://www.ilab-psi.ch)

**Kontakt:** [ilab@psi.ch](mailto:ilab@psi.ch)

**Paul Scherrer Institut**  
Schülerlabor iLab  
5232 Villigen PSI, Schweiz  
Tel. +41 (0)56 310 55 40  
Fax +41 (0)56 310 55 41

PAUL SCHERRER INSTITUT  


18. März 2010

## Tag der aufgeschlossenen Volksschulen Kanton Luzern

Am Donnerstag, 18. März 2010, findet im Rahmen der Kampagne für Schule und Lehrpersonen zum vierten Mal der Tag der aufgeschlossenen Volksschulen im Kanton Luzern statt.

Aufgeschlossen sind unsere Volksschulen schon lange. Am 18. März 2010 schliessen wir sie nun wiederum auch für die breite Öffentlichkeit auf. Jede Schule ist eingeladen, an diesem Tag ihre Schulhaus- und Schulzimmertür zu öffnen, um den Eltern und Erziehenden, den Behörden und dem Gewerbe, den örtlichen Vereinen und lokalen Medien einen Einblick in den Schulalltag der Schule vor Ort zu ermöglichen.

Jede Schule soll sich vorstellen und darstellen, wie es zu ihr passt. Mit einem Tag der offenen Tür, wie sie das schon immer gemacht haben, oder mit einem Podium zu einem aktuellen Thema, das für ihre Schule wichtig ist, mit einem Beizli oder mit einer Nachmittag- oder Abend-schule, mit den Kindern als Lehrpersonen oder einem gemeinsamen Frühstück. Mit Anlässen, Lektionen, Diskussionen und mit allem, was sich an den vorangegangenen Tagen der Volksschulen schon bewährt hat.

Die Schulleitungen haben im Oktober 2009 den roten Faltprospekt mit wichtigen Hinweisen zur Vorbereitung auf den Tag erhalten und im Internet sind alle Unterstützungsangebote aufge-

listet: [www.schulenmitzukunft.ch/image](http://www.schulenmitzukunft.ch/image). An vielen Schulen sind Arbeitsgruppen bestimmt, die den Tag planen; Elternghremien und SchülerInnenräte unterstützen diese bei der Vorbereitung und Durchführung des Tages der Volksschulen am 18. März 2010.

Die Trägerschaft von «Schulen mit Zukunft» unterstützt die Schulen wie immer bei der Durchführung und wird den Tag werbewirksam ankündigen. In

einer Zeitungsbeilage, die in alle Haushaltungen im ganzen Kanton Luzern verteilt wird, werden die Aktivitäten an den Schulen veröffentlicht. Zudem wird aufgezeigt, was die Schule heute leistet und welches die Entwicklungsschwerpunkte der Volksschule sind.

Pia Murer  
Projektleiterin Tag der  
Volksschulen Kanton Luzern  
[pia.murer@lu.ch](mailto:pia.murer@lu.ch)/041 228 69 75



Einblick in den Schulalltag – am 18. März 2010 ist der Tag der aufgeschlossenen Volksschule.  
Bild: Zvg



## Gesetz über die Volksschulbildung

# Neue Ferienregelung

Der Regierungsrat hat am 29. September 2009 eine Teilrevision der Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung (SRL Nr. 405) beschlossen. Neu legt das Bildungs- und Kulturdepartement einen Ferienplan fest, der in drei Punkten (Sommerferien, Herbstferien und Faschnachts-/Sportferien) kommunal angepasst werden kann.

Neu sind insbesondere folgende Punkte:

- 2 Wochen Weihnachtsferien

- Feiertagsbrücken an Auffahrt und Fronleichnam
- Schulinterne Weiterbildung ausserhalb der Unterrichtszeit (Aufgrund der verlängerten Weihnachtsferien)
- Ferienplan für die verbindlichen Ferien und Vorgaben zur Auswahlmöglichkeit bei den übrigen bzw. variablen Ferien

### Gilt auch für Gymnasien und Berufsschulen

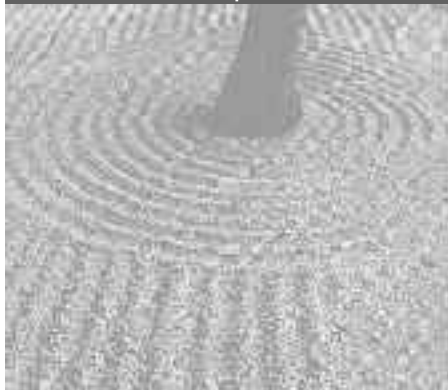
Das Bildungsdepartement hat beschlossen, dass die Neureglung

analog zu den Volksschulen auch für die Gymnasien und Berufsfachschulen gelten soll. Zu beachten ist, dass Abweichungen von der Regelung (insb. bei der «Auffahrts- und Fronleichnamsbrücke») möglich sind – d. h. an diesen Tagen können wie bisher Abschluss- und Maturaprüfungen durchgeführt werden.

Die neuen Regelungen gelten ab Schuljahr 2011/12. Die Ausführungsbestimmungen werden zu Beginn des nächsten Jahres vorliegen.

Inserat

## Sehnsucht Spiritualität



Von ihrer Dimension  
in Kommunikation und Beziehung

### 7. Durchführung

Die Dimension Spiritualität wird auf verschiedenen Ebenen erforscht, unter anderem in der vertieften Selbsterfahrung und in ihrer Umsetzung in das heilsame private und berufliche Gespräch.

- **Der Körper als Tor zur Spiritualität**
- **Das Ich erkennt sich erst im Du**
- **Das Heilsame als spirituelle Grunderfahrung**
- **Der Konflikt als existenzielle Herausforderung**
- **Spirituelle Wege als Tor zum Selbst**

Kursart: Fünf zweitägige Module,  
einzelne Kombinationen möglich

**Beginn: 29./30. Januar 2010 im RomeroHaus**

Informationen und Prospekt: RomeroHaus Luzern

Kreuzbuchstrasse 44, 6006 Luzern

Telefon 041 375 72 72

info@romerohaus.ch / www.romerohaus.ch



R o m e r o H a u s L u z e r n

# Zuwachs an allen Mittelschulen

**Im Schuljahr 2008/09 verzeichneten alle Mittelschulen im Kanton Luzern einen Zuwachs. An den Gymnasien wurden im Vorjahresvergleich fast 2 Prozent mehr Lernende unterrichtet. An den Fach- und Wirtschaftsmittelschulen nahmen die Lernendenzahlen sogar um 13 beziehungsweise 22 Prozent zu.**

Hinsichtlich der Schulwahl können geschlechtsspezifische Muster beobachtet werden. Während Männer häufiger den Berufsbildungsweg und die Berufsmaturität wählen, entscheiden sich Frauen öfter für eine gymnasiale Maturität.

Im Schuljahr 2008/09 besuchten insgesamt 5710 Jugendliche ein Gymnasium. Die Gesamtzahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 109 Personen. Eine Zunahme war sowohl an den Langzeit- als auch an den Kurzzeitgymnasien zu verzeichnen (+76 respektive +33 Lernende mehr als im Vorjahr). Eine Wirtschaftsmittelschule (ohne Praktikumsjahr) besuchten 444 Lernende (+79) und an den Fachmittelschulen wurden 434 Jugendliche unterrichtet (+50). Auf eine Berufsmaturität bereiteten sich im Schuljahr 2008/09 insgesamt 1689 Lernende vor.

## Mehr als die Hälfte wählt die kaufmännische Richtung

An den Berufsmittelschulen absolvierten im Schuljahr 2008/09 nach wie vor die meisten Lernenden die kaufmännische Ausbildungsrichtung; auf diese

Gruppe entfielen rund 54,6 Prozent aller Berufsmittelschülerinnen und -schüler. Auf eine technische Berufsmaturität bereiteten sich 28,1 Prozent vor, rund 11 Prozent besuchten die gesundheitlich-soziale Richtung und weitere 6,3 Prozent bereiteten sich auf den gestalterischen Abschluss vor. Die Berufsmaturitätsausbildung wird von Männern bevorzugt. Seit dem Schuljahr 2000/01 erhöhte sich der Frauenanteil jedoch von 41,2 auf 47,5 Prozent.

## Kurzzeitgymnasien bei Frauen besonders beliebt

Im Schuljahr 2008/09 wurden auf der gymnasialen Oberstufe 3032 Lernende unterrichtet, 21 Personen mehr als im Vorjahr. Bis in die 1990er-Jahre wurden mehr Gymnasiasten als Gymnasiastinnen gezählt, im Schuljahr 1999/2000 war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen und seit dem Schuljahr 2000/01 sind die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl. Seither nimmt der Schülerinnenanteil beinahe kontinuierlich zu. So waren 57,4 Prozent aller Lernenden dieser Schulstufe im Schuljahr 2008/09 weiblichen Geschlechts. Das Geschlechterverhältnis an

den Langzeit- und den Kurzzeitgymnasien veränderte sich während der letzten Jahre unterschiedlich. An den Langzeitgymnasien (Unter- und Oberstufe) stieg der Frauenanteil seit 1990 fast kontinuierlich von 39,9 auf 50,1 Prozent (1997) und erreichte im Schuljahr 2008/09 54,0 Prozent. Besonders beliebt sind bei den Frauen aber die Kurzzeitgymnasien; hier waren im Schuljahr 2008/09 61,2 Prozent der Lernenden weiblichen Geschlechts.

## Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» weiterhin sehr beliebt

Wie in früheren Jahren war das beliebteste Schwerpunktfach im Obergymnasium Wirtschaft und Recht, das von 693 Lernenden gewählt wurde. Ebenfalls mehr Lernende als im Vorjahr wurden beim Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie gezählt: es wurde von insgesamt 386 Personen besucht, einem Plus von 6,9 Prozent (+25 Personen). Ein Zuwachs um 4,3 Prozent war auch beim Schwerpunktfach Musik zu verzeichnen.

Weitere Infos: [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

# Stabile Lehrstellensituation – trotz Rezession

**Die Bemühungen von Kanton und Wirtschaft tragen Früchte: Trotz Rezession wurden im Kanton Luzern fast gleich viele Lehrverträge abgeschlossen wie im Rekordjahr 2008.**

Die Luzerner Lehrbetriebe nehmen ihre Verantwortung wahr und bieten auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Lehrstellen an. Mit 4137 abgeschlossenen Lehrverträgen wurde die Rekordmarke aus dem Vorjahr zwar um 112 verpasst. Der Rückgang fiel mit 2,6 Prozent jedoch überraschend gering aus. Ebenfalls erfreulich ist, dass die Zahl der niederschweligen Ausbildungsplätze – 2-jährige Grundbildungen mit eidgenössischem Attest und Anlehren – für schulisch schwächere Jugendliche von 376 auf 389 gesteigert werden konnte. Angebot und Nachfrage

stimmten aber auch in diesem Jahr nicht ganz überein: 225 Ausbildungsplätze konnten wegen mangelndem Interesse oder mangelnder Qualifikation der Kandidatinnen und Kandidaten nicht besetzt werden.

## **Anstieg bei Brückenangebote**

Die erfreuliche Lehrstellensituation ist ein Produkt intensiver Bemühungen von verschiedenen Seiten: Dieses Jahr wurden bei der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung erstmals alle Jugendlichen, die im April noch keine Lehrstelle gefunden hatten, zentral erfasst.

Mit Erfolg: Nach sorgfältiger Prüfung ihrer Dossiers durch ein Expertenteam und individueller Beratung fanden viele von ihnen bis im Sommer einen Ausbildungsplatz. Dennoch stieg die Zahl der Jugendlichen, die eines der kantonalen Brückenangebote besuchen, von 556 auf 624 an. Das entspricht rund 15 Prozent aller Schulabgängerinnen und -abgänger. Während die Nachfrage nach schulischen Brückenangeboten von 315 auf 265 fiel, stieg sie bei den kombinierten Brückenangeboten – Praktikum und Schule – von 229 auf 359 deutlich an.

«Familie UND Beruf»

## Dienststelle Berufs- und Weiterbildung ausgezeichnet

**Die kantonale Dienststelle Berufs- und Weiterbildung wurde mit dem Prädikat «Familie UND Beruf» ausgezeichnet. Das Prädikat steht für eine familienbewusste und gleichstellungsrelevante Personalpolitik.**

Das Prädikat «Familie und Beruf» erhalten Organisationen, welche die personalpolitischen Grundsätze und Leistungen in den Bereichen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Gleichstellung von Mann und Frau zielgerichtet optimieren und strukturell verankern. Nach einer umfassenden Überprüfung durch die Fachstelle

«UND», dem führenden Kompetenzzentrum in der Deutschschweiz für die Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, wurde die Dienststelle Berufs- und Weiterbildung mit dem Prädikat ausgezeichnet. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die kantonalen Berufsfachschulen, die Teil der Dienststelle sind. Das



Label kann für die Öffentlichkeitsarbeit (Stelleninserate, Internet usw.) verwendet werden. Die Dienststelle positioniert sich damit als Arbeitgeberin mit familienfreundlichen Strukturen und einer fortschrittlichen Personalpolitik.

[www.und-online.ch](http://www.und-online.ch)



## - Info

### Ausbildung

#### Informationsveranstaltungen

##### Termine 2009/10

Lehrer/in werden und studieren an der PHZ Luzern! Besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen.

24. November 2009,  
14–16.30 Uhr

**Nachmittag der offenen Tür**  
PHZ Luzern, Schulhaus Fluhmatt,  
Museggstrasse 9, 6004 Luzern,  
Raum 320

26. Januar 2010, 18.30–20.30 Uhr  
**Informationsveranstaltung zum Vorbereitungskurs Niveau II (Ausbildung zur Lehrperson Sek I) für Personen ohne gymnasiale Matura**  
PHZ Luzern, Museggstrasse 37,  
6004 Luzern, Raum 305

27. Januar 2010, 18.30–20.30 Uhr  
**Informationsveranstaltung für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten**  
PHZ Luzern, Museggstrasse 37,  
6004 Luzern, Raum 305

25. Februar 2010, 18.30–20.30 Uhr  
**Informationsveranstaltung für Personen ohne gymnasiale Matura**  
PHZ Luzern, Museggstrasse 37,  
6004 Luzern, Raum 305

22. März 2010, 17.15 Uhr  
**Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Studienberatung des Kantons Luzern**  
Kantonsschule Alpenquai Luzern



#### Club der jungen Dichter

Traditionellerweise lanciert die NEUE LZ auch diesen Herbst den Schreibwettbewerb für Zentralschweizer SchülerInnen. Die PHZ Luzern, Fachschaft Deutsch, hat sich dabei bereiterklärt, zusammen mit rund 200 Studierenden die Vorjurierung zu übernehmen. Ende Oktober 2009 galt es also während knapp zwei Wochen rund 7500 Texte zu lesen. Die rund 1800 Arbeitsstunden wurden in die bestehenden Module integriert. Das Projekt fördert die Fähigkeit und Bereitschaft von Kindern und Jugendlichen zum Schreiben und Lesen, was ein zentrales Anliegen der PHZ Luzern ist.

### Weiterbildung/ Zusatzausbildung

**Weiterbildungsjahr 2009/10 gestartet:**

#### Hinweise auf offene Kurse



Bereits in den Sommerferien ist das Weiterbildungsjahr 2009/10 gestartet. Der überwiegende Teil aller Kurse für das

ganze Schuljahr ist gesetzt und bestätigt. Noch sind in einigen Kursen Plätze frei und der Durchführungsentscheid ist offen. Es sind dies insbesondere:

- 50+ oder wie ich meine nächsten Berufsjahre sehe!
- Trimesterkurs 2010B
- Seitenwechsel – von anderen Führungskulturen lernen (für Schulleitungen)
- Auftrittskompetenz (für Schulleitungen)
- Der Klassenlehrer – Die Klassenlehrerin: Aufbaukurs 1: Schwierige Gespräche führen (für Mittelschullehrpersonen)

Weitere offene Kurse sowie Kurse mit noch freien Plätzen sind unter [www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch) > Home > Liste der noch freien Kursplätze im Schuljahr 2009/10 einsehbar. Anmeldungen sind während dem ganzen Schuljahr möglich.

## Angebot der Weiterbildungsberatung

Seit September 2009 berät die WBZA der PHZ Luzern einerseits interessierte Lehrpersonen und Schulleitungen bei der individuellen Weiterbildungsplanung. Andererseits unterstützt sie Schulen bei der institutionellen Weiterbildungsplanung. Dieses Angebot ist im Schuljahr 2009/10 – im Rahmen eines Pilotprojekts – kostenfrei. Die Weiterbildungsberatung ist eine der Massnahmen, um Weiterbildung und persönliche wie institutionelle Weiterentwicklung in eine optimale Passung zu bringen und damit die Wirksamkeit unserer Angebote zu erhöhen. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch)  
> Weiterbildungsberatung



## Informationsveranstaltungen WBZA

Die WBZA der PHZ Luzern führt mehrmals im Jahr Informationsabende durch. An diesen Veranstaltungen informieren Sie die StudienleiterInnen über die einzelnen Angebote und stehen für Fragen zur Verfügung.

## Zusatzausbildungen und Langzeitweiterbildung WBZA Luzern

20. Januar 2010,  
17.30 Uhr,  
Aula, Sentimatt 1, Luzern

## CAS und MAS Integrative Begabungs- und Begabten- förderung

30. November 2009,  
19–20 Uhr,  
Sentimatt 1, Luzern

11. Januar 2010,  
18.00–19 Uhr,  
Sentimatt 1, Luzern

## CAS Mentoring & Coaching im Lehrberuf

3. Dezember 2009,  
17.30–19 Uhr,  
Sentimatt 1, Luzern

## MAS Educational Technology

3. Dezember 2009, Luzern

## CAS ICT in Schulen

30. November 2009,  
18–19 Uhr,  
Sentimatt 1, Luzern

## CAS 4–8

25. November 2009,  
17.30–19 Uhr,  
Sentimatt 1, Luzern  
17. März 2010, 17.30–19 Uhr,  
Sentimatt 1, Luzern

Weitere Informationen und  
Anmeldung finden Sie unter:  
[www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch)  
> Informationsveranstaltungen

## CAS Mentoring und Coaching im Lehrberuf



Der Zertifikatslehrgang Mentoring & Coaching richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen, die ihre Kenntnisse im Beraten und Begleiten von Berufskolleginnen und -kollegen ausbauen und vertiefen wollen. Der CAS fokussiert einerseits das Mentoring

zur Gestaltung von Übergängen im Lehrberuf (z. B. Berufs- und Wiedereinstieg). Andererseits führt er in das kollegiale Unterrichtscoaching als Instrument der Unterrichtsentwicklung ein.

**Ziele:** Die Teilnehmenden eignen sich Wissen, Kompetenzen und Haltungen an, um als MentorIn und Coach auf kollegialer Stufe im Lehrberuf tätig zu sein. Sie werden befähigt,

- Übergänge im Lehrberuf zu begleiten.
- einen zielorientierten Entwicklungsprozess im Rahmen der Sicherung und Optimierung von Unterricht zu unterstützen.
- Aufträge für Beratungsaufgaben auf kollegialer Stufe auszuhandeln und auszuüben.
- sich der Grenzen der eigenen Funktion und Kompetenzen bewusst zu werden und die relevanten Systeme des Umfelds einzubeziehen.

**Dauer:** Der CAS umfasst 14 dozierendengeleitete Kurstage im Zeitraum von einem Jahr und startet im August 2010 in Luzern. Es ist mit einem Aufwand von 300 Stunden zu rechnen (10 CP nach ECTS).

**Kosten:** Die Gesamtkosten inkl. Lehrsupervision und Zertifikatsarbeit betragen CHF 5900.–.

**Information und Anmeldung:** lic. phil. Andrea Munz, Studienleiterin CAS Mentoring & Coaching, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Weiterbildung und Zusatzausbildungen, Sentimatt 1, 6003 Luzern, 041 228 69 42, [andrea.munz@phz.ch](mailto:andrea.munz@phz.ch)

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.wbza.luzern.phz.ch](http://www.wbza.luzern.phz.ch)  
> Zusatzausbildungen

Inserat

## Lern- und Übungshefte Deutsch und Mathematik

**Ideal für Selbststudium und Repetition (Sek.stufe I+II)**

Lernhefte: Leichtverständliche Theorie mit exemplarischen Übungen in Deutsch und Mathematik zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre

Übungshefte: Vielfältige Aufgabensammlung zum Grundwissen Deutsch und Mathematik

■ Lernhefte Deutsch/Mathematik (je 68 S.) à Fr. 21.–  
Lösungen dazu je Fr. 17.–

■ Übungshefte Deutsch/Mathematik (161 S./126 S.)  
à Fr. 26.–, Lösungen dazu je Fr. 26.–

Schulprojekt, Contact Netz, Zieglerstrasse 30, 3007 Bern.

Tel: 031 312 09 48, Fax: 031 311 01 15; [schulprojekt.bern@contactmail.ch](mailto:schulprojekt.bern@contactmail.ch), [www.contactnetz.ch](http://www.contactnetz.ch)

## Forschung und Entwicklung

### Deutsche Version des

#### «Compasito» ist erschienen

«Compasito», ein Instrument der Menschenrechtsbildung mit Kindern, das der Europarat entwickelt hat, ist nun auf Deutsch erschienen. Aus Anlass des internationalen Tages des Kindes am 20. November 2009 wurde die deutsche Version des «Compasito» präsentiert.

Das Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) der PHZ Luzern ist vom Europarat beauftragt, in der ganzen Schweiz das Lehrmittel «Compasito» zu lancieren. Zur Einführung des Lehrmittels gehören unter anderem Kurse für Lehrpersonen und andere Personen, die mit Kindern arbeiten. Des Weiteren wird das ZMRB der PHZ Luzern die deutschsprachige Online-Version von «Compasito» entwickeln und anbieten.

Der Kanton Luzern unterstützt diese Aktivitäten des ZMRB der PHZ Luzern anlässlich des UNO-Jahres der Menschenrechtsbildung 2009 mit einem Beitrag aus den Lotteriezusatzerträgen 2008 in der Höhe von CHF 50 000.–. Er anerkennt damit die kultur- und bildungspolitische Bedeutung des Engagements des ZMRB der PHZ Luzern.

Voranmeldung für die Compasito-Kurse: [info@zmrbluzern.phz.ch](mailto:info@zmrbluzern.phz.ch)

### NEU: Zeitschrift für Menschenrechtsbildung (ZMRB)



Das Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) der PHZ Luzern hat im September 2009 die erste Nummer der neuen Zeitschrift «Zeitschrift für Menschenrechtsbildung – Journal of Human Rights Education» herausgegeben. Die Zeitschrift will den fachlichen Diskurs im Bereich der Menschenrechtsbildung fördern. Dabei sollen grundsätzliche Problemstellungen thematisiert, innovative Entwicklungen aufgegriffen und aktuelle Themen diskutiert werden. Des Weiteren sollen Literatur, Instrumente, Methoden und Materialien der Menschenrechtsbildung für die Praxis empfohlen werden. Schliesslich soll auf Veranstaltungen der Menschenrechtsbildung hingewiesen werden.

Weitere Informationen/Abonnement: [info@zmrbluzern.phz.ch](mailto:info@zmrbluzern.phz.ch)

### 10. Dezember 2009: Aktionsstand am Tag der Menschenrechte

Wie bisher wird das Zentrum für Menschenrechtsbildung (ZMRB) der PHZ Luzern auch dieses Jahr anlässlich des Tages der Menschenrechte (10. Dezember 2009) mit einem Aktionsstand in der Stadt Luzern, auf die Menschenrechte aufmerksam machen. Zudem wird sich der Aktionsstand auch am Briefmarathon von Amnesty International beteiligen.

Weitere Informationen:

[www.zmrbl.ch](http://www.zmrbl.ch)

## Publikationen von Mitarbeitenden der PHZ Luzern

### «Kriegsnarrative in Geschichtslehrmitteln»

Die Publikation befasst sich mit Kriegsnarrativen in Geschichtslehrmitteln und geht auf ein Kolloquium an der PHZ Luzern vom Herbst 2006 zurück. Unter den Beiträgen von AutorInnen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich finden sich auch Artikel von PHZ-Studierenden. Kriegsnarrative nehmen in den nationalen Gedächtniskulturen eine Schlüsselfunktion ein. Dies trifft insbesondere auf den Zweiten Weltkrieg zu, aber auch auf virulente Kriege in jüngster Zeit. Die Erinnerungen an die Kriege sind im nationalen Geschichtsbewusstsein jedoch unterschiedlich ausgeprägt.



Vor dem Hintergrund der Gewalterfahrungen im 20. Jahrhundert ist die Darstellung des Krieges im Schulgeschichtsbuch eine komplexe Aufgabe. Hohe Anforderungen stellen sich auch an Lehrende und Lernende. Der reflektierte Umgang gerade mit Kriegsnarrativen wird so zum zentralen geschichtsdidaktischen Postulat der vorliegenden Publikation.

**Autoren:** Furrer, Markus und Messmer, Kurt

**Titel:** Kriegsnarrative in Geschichtslehrmitteln – Brennpunkte nationaler Diskurse

**Verlag:** Wochenschau Verlag, Adolf-Damaschke-Strasse 10, D-65824 Schwalbach/Ts., 061 968 60 65, [info@wochenschau-verlag.de](mailto:info@wochenschau-verlag.de), [www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)  
**ISBN:** 978-3-89974514-6

### Raum erfahren – Raum gestalten

Es liegt in der Natur des Menschen, von frühester Kindheit an seine Lebensräume gestalten zu wollen. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, müssen Kinder und Jugendliche die Erfahrung machen, dass dies auch möglich ist und dass sich entsprechende Bemühungen lohnen.

Die Räume, in denen wir uns bewegen, in denen wir arbeiten, lernen und denken, prägen unsere individuelle und soziale Befindlichkeit. Junge Menschen müssen ein Bewusstsein für die Wertigkeit des Bauens und die Wirkung von Architektur entwickeln, wenn sie als künftige Erwachsene über die gebaute Umwelt mitentscheiden wollen, sei es als Betroffene, als direkt an Bauten Beteiligte oder in der Öffentlichkeit. Es gehört deshalb zu den Aufgaben von Schulen, Kinder und Jugendliche für Raumqualitäten zu sensibilisieren.



Im ersten Teil der Publikation begründen theoretische Texte aus unterschiedlichen Perspektiven und Positionen die Auseinandersetzung mit Raumgestaltung und Architektur. Der zweite Teil bietet vielfältige, in der Praxis erprobte Impulse und Projektvorschläge als reichhaltigen Fundus an Unterrichtsmaterialien für die Arbeit mit Kindern (ab 4 J.) und Jugendlichen (ab ca. 10 J.). Das Buch enthält eine CD mit Hinweisen, Arbeitsblättern, Fotos und Links.

Das Buch erscheint in der Lehrmittelreihe der PH Zürich und der PHZ Luzern für Pädagogische Hochschulen.

**Autoren:** Gaus-Hegner, Elisabeth, Hellmüller, Andreas, Wagner, Ernst und Weber-Ebnet, Jan

**Titel:** Raum erfahren – Raum gestalten – Architektur mit Kindern und Jugendlichen

**Verlag:** PH Zürich, Verlag Pestalozzianum, Stampfenbachstrasse 115, 8090 Zürich, 043 305 50 24 [verlag@phzh.ch](mailto:verlag@phzh.ch)  
**ISBN:** 978-3-03755-104-2

### Grosse Bibel für kleine Leute

Die Bibel für jede Familie: Herrlich zum Schauen, Erzählen, Vorlesen oder später auch zum ersten Selberlesen. In über 80 Geschichten spannt diese Kinderbibel einen Bogen quer durch das gesamte Alte und Neue Testament – in einfacher, kindgerechter Sprache und doch nah am Originaltext. Und es gibt für die





Kleinen viel zu entdecken: Die Bilder der lettischen Künstlerin Anita Kreituse atmen den Reiz des Orients, sie wirken märchenhaft fern und zugleich anrührend nah.

**Autorinnen:** Kreituse, Anita und Merz, Vreni

**Titel:** Grosse Bibel für kleine Leute

**Verlag:** Kösel-Verlag  
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH,  
Flüggenstrasse 2,  
D-80639 München,  
089 17 80 10,  
[leserservice@koesel.de](mailto:leserservice@koesel.de),  
[www.koesel.de](http://www.koesel.de)  
ISBN: 9783466368440

Hochschule Luzern –  
Musik

## Einblick ins Musik-Studium

Am Mittwoch, 2. Dezember und Donnerstag, 3. Dezember öffnet die Hochschule Luzern – Musik ihre Türen für alle, die sich für ein Bachelor- oder Master-Studium interessieren und sich einen Einblick in das Aufnahmeverfahren, das Umfeld und die Kultur der Hochschule Luzern – Musik verschaffen möchten. Vorgestellt werden die drei Bachelor-Studiengänge Musik (Klassik, Jazz, Volksmusik), Kirchenmusik sowie Musik und Bewegung. Ebenfalls informiert wird über die weiterführenden Studiengänge Master of Arts in Music und Master of Arts in Musikpädagogik. Interessierte sind eingeladen, verschiedene Unterrichtsveranstaltungen zu besuchen und sich mit Studierenden und Dozierenden auszutauschen.

Eine Anmeldung zu den Info-Tagen ist nicht erforderlich. Das Detailprogramm sowie die Lagepläne der einzelnen Standorte finden sich unter [www.hslu.ch/m-info-tage](http://www.hslu.ch/m-info-tage).



Hochschule Luzern –  
Design & Kunst

## Lucerne International Animation Academy

Vom 8. bis 11. Dezember 2009 findet zum ersten Mal die Lucerne International Animation Academy (LIAA) statt. Gastgeber ist das Institut Design der Hochschule Luzern – Design & Kunst, das mit dem Studium «Animation» eine schweizweit einzigartige Ausbildung anbietet.

Animationskünstler und Filmforscherinnen aus Europa, Asien, den USA und Kanada tauschen sich während der viertägigen LIAA über Fragen der Dramaturgie im Animationsfilm aus. Die Veranstaltungssprache ist Englisch.

**Programm-Highlights:** Während der LIAA finden öffentliche Präsentationen und fachliche Diskussionen im Kino Bourbaki und Stadtkino Luzern statt. Besonders hinzuweisen ist auf die drei Night-Specials von Dienstag bis Donnerstag, ab 22 Uhr: Sie widmen sich den Fragen nach Inszenierung, Erzählkunst und Einsatz von Musik im Animationsfilm. Interessant für die breite Öffentlichkeit sind die abendlichen Filmvorführungen im Stadtkino. Auf dem Programm stehen z.B. «Who framed Roger Rabbit?» und «Persepolis». Zudem wird der Zeichentrickfilm «Life without Gabriella Ferri» (Regie: Priit Pärn, Estland) erstmals in der Schweiz gezeigt. Detail-Programm, Hintergrundinfos und Kartenvorverkauf: [www.liaa.hslu.ch](http://www.liaa.hslu.ch).

Hochschule Luzern –  
Technik & Architektur

## CAS Brandschutz

**Neue Weiterbildung für Architekten, Ingenieure, Planer und Experten aus Versicherungen und Behörden**

Brandschutz fängt bereits bei der Gebäudeplanung an. Daher hat die Hochschule Luzern – Technik & Architektur – schweizweit führender Anbieter von Weiterbildungen im Bauwesen – zusammen mit der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen VKF das Studienprogramm CAS Brandschutz entwickelt, das im März 2010 erstmalig startet. Das CAS-Zertifikatsprogramm auf Hochschulestufe ist einzigartig in der Schweiz und schliesst die Lücke in der Ausbildung der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Gebäudetechnik sowie anderen Ingenieurdisziplinen. Das Certificate of Advanced Studies (CAS) in Brandschutz befähigt die Absolvierenden, Massnahmen für den vorbeugenden Brandschutz zu beurteilen und in der Praxis umzusetzen. Die Kosten für das CAS betragen CHF 7500.– (Dauer März 2010 bis Februar 2011).

### Auskünfte

Dr. Christoph Wagener,  
Studienleiter CAS Brandschutz,  
Telefon 041 349 34 80  
[christoph.wagener@hslu.ch](mailto:christoph.wagener@hslu.ch)

Hochschule Luzern –  
Wirtschaft

## Neues Weiter- bildungsangebot CAS Volkswirtschaft

Hoher Wohlstand, tiefe Arbeitslosigkeit, Preisstabilität und ausgeglichene Staatsfinanzen sind die wichtigsten wirtschaftspolitischen Herausforderungen. Diese Thematik steht im Zentrum des neuen CAS Volkswirtschaft des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie IBR der Hochschule Luzern. Zielpublikum sind Personen ohne volkswirtschaftliche Grundausbildung, die in ihrem beruflichen Kontext aber mit ökonomischen Fragestellungen konfrontiert sind. Absolventinnen und Absolventen sollen in die Lage versetzt werden, neben der fachspezifischen Betrachtungsweise auch eine ökonomische Argumentation einbringen zu können.



Mehr Informationen zum CAS Volkswirtschaft und den Info-Veranstaltungen unter  
[www.hslu.ch/volkswirtschaft](http://www.hslu.ch/volkswirtschaft).

Hochschule Luzern –  
Soziale Arbeit

## Kongress «10 Jahre Quartier- entwicklung» am 27./28. Januar 2010

Wie haben sich Städte und Quartiere in den letzten Jahren hinsichtlich Infrastruktur, gesellschaftlichem Miteinander, aber auch Sicherheit und Umweltschutz entwickelt? Der zweitägige Kongress «10 Jahre Quartierentwicklung: Blick zurück – Blick nach vorn» nimmt eine nationale Standortbestimmung vor und beleuchtet die internationale Entwicklung. Am ersten Tag wird der Schwerpunkt auf Erfahrungsberichte aus der Praxis gelegt: Beispiele aus verschiedenen Landesteilen der Schweiz sowie anderen europäischen Ländern werden vorgestellt und diskutiert. Der zweite Tag dient der inhaltlichen Reflexion der Quartierentwicklung, ihrer gesellschaftlichen Verortung und damit der Vertiefung relevanter Themen wie Segregation, Partizipation, lokale Ökonomie und Nachhaltigkeit.

Die Veranstaltung richtet sich an Fachpersonen aus Stadt- und Quartierentwicklung, aus Sozialarbeit und soziokultureller Animation, aus Forschung und Lehre sowie Verantwortliche aus Politik und Verwaltung. Programm und Anmeldung: [www.hslu.ch/quartierentwicklung](http://www.hslu.ch/quartierentwicklung).

Hochschule Luzern

## **Infoveranstaltungen für das Bachelor- und Master-Studium**

Für junge Menschen, die sich für ein Studium interessieren, führt die Hochschule Luzern im Herbst zahlreiche Infoveranstaltungen durch. Nachfolgend eine Auswahl:

### **1.12.2009 Infoveranstaltung Zulassungsstudium Technik & Architektur**

Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Technikumstrasse 21, Horw. Beginn 18 Uhr

**1.12.2009 Infoveranstaltung  
Bachelor Wirtschaftsinformatik**  
Hochschule Luzern – Wirtschaft,  
Zentralstrasse 9, Luzern, Hans-  
Lütolf-Auditorium 1.24. Beginn  
19 Uhr

**2.–3.12.2009 Infotage an der  
Hochschule Luzern – Musik**  
Verschiedene Veranstaltungen an  
den einzelnen Standorten.  
[www.hslu.ch/musik/m-info-tage](http://www.hslu.ch/musik/m-info-tage)

**4.12.2009 Infotag an der Hoch-  
schule Luzern – Design & Kunst**  
Hochschule Luzern – Design &  
Kunst, Sentimatt 1, Luzern.  
11 bis 19 Uhr.  
[www.hslu.ch/d-infotag](http://www.hslu.ch/d-infotag)

**16.12.2009 Infoveranstaltung  
Bachelor Soziale Arbeit**  
Hochschule Luzern – Soziale  
Arbeit, Auditorium, Gebäude  
Lakefront, Inseliquai 12B, Luzern.  
17 bis 18.45 Uhr

### **Weitere Veranstaltungen**

**26.11.2009 Tourismustag 2009**  
Thema: Lässt sich mit natur-  
nahem Tourismus Geld verdienen?  
Programm, Wettbewerb und  
Anmeldung unter [www.hslu.ch/  
tourismustag09](http://www.hslu.ch/tourismustag09). Schützenhaus in  
Beckenried. 15.30 bis 19 Uhr

### **27.11.2009 Abend der Wirtschaft**

Der Abend der Wirtschaft richtet  
sich an Exponenten von KMU,  
Institutionen und anderen  
Partnern aus der Region Zentral-  
schweiz. Hochschule Luzern –  
Technik & Architektur, Technikum-  
strasse 21, Horw. 17 bis 20 Uhr

### **27.11.2009 Portraitzkonzert Harfe**

Marianischer Saal Luzern. Beginn  
um 19.30 Uhr. Eintritt: CHF 30.–

### **27.11.2009 Open Seminar Design Management, International: Sustainability Business**

Design und Design Management  
als Antriebskraft für (zukünftige)  
erfolgreiche Unternehmen.  
Maskenliebhabersaal Luzern.  
13.30 bis 17 Uhr. Teilnahme  
kostenlos

**3.12.2009 Resilienzförderung:  
Gesunde Entwicklung trotz  
widrigen Umständen**  
Hochschule Luzern – Soziale  
Arbeit, Gebäude Lakefront, Inseli-  
quai 12B, Luzern. 17.30 bis 19.30  
Uhr. Eintritt frei

Den vollständigen Veranstal-  
tungskalender gibt es unter  
[www.hslu.ch/veranstaltungen](http://www.hslu.ch/veranstaltungen).

Pädagogische Hochschule  
Thurgau (PHTG)

## **Weiterbildung**

### **Neu: CAS Berufswahl-Coach**

Die heutige Arbeitsmarktsituation  
und die veränderten gesellschaft-  
lichen Anforderungen an Jugend-  
liche fordern eine professionelle  
Begleitung im Berufswahlprozess.  
Die Lehrpersonen spielen dabei  
eine zentrale Rolle: einerseits  
sollen sie Schülerinnen und  
Schüler in der Findung eines  
Berufes und einer Lehrstelle  
unterstützen, andererseits müssen  
die Jugendlichen selbst ihren  
Weg ins Berufsleben finden. Die  
Lehrperson wechselt hierzu in die  
Rolle des Coachs

### **Informationen**

[www.phtg.ch/weiterbildung/  
angebot/weiterbildungsstudien  
gaenge/cas-berufswahl-coach/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/angebot/weiterbildungsstudien/gaenge/cas-berufswahl-coach/)  
oder über unser Sekretariat:  
071 678 56 33,  
[weiterbildung@phtg.ch](mailto:weiterbildung@phtg.ch)

### **Start**

12. Juni 2010

### **Anmeldeschluss**

31. März 2010

### **Auskunft und Beratung**

Shirley Barnes, Studiengangs-  
leiterin, 071 678 56 80,  
[shirly.barnes@phtg.ch](mailto:shirly.barnes@phtg.ch)

MAZ – Schweizer Journalistenschule

## «Der Krisenfall an Ihrer Schule»

Ein Kurs für Rektoren/Rektorinnen – Schulleiter/Schulleiterinnen und Mitglieder von Schulpflegen. Gewalt auf dem Pausenplatz, sexuelle Übergriffe, Suizid einer Lehrperson, tödlicher Schulbus-Unfall, Amokdrohungen: ein möglicher Krisenfall an Ihrer Schule, unerwartet und plötzlich. Die Journalisten stehen bereits vor der Tür und filmen auf dem Pausenplatz. Sie werden mit Fragen bestürmt. Wie meistern Sie Ihre Medienarbeit in einer solchen Krise? Die Teilnehmenden analysieren aktuelle Beispiele aus den Medien

und spielen einen Musterfall durch. Sie lernen, was es braucht für eine aktive Medienarbeit in Krisensituationen. Zusätzlich erarbeiten sie anhand von praktischen Beispielen Informationskonzepte für Krisen und üben Interviews im MAZ-TV-Studio.

### Leitung

Der Dozent Simon Kopp war mehrere Jahre als Primarlehrer tätig und berät Schulen in Krisensituationen. Kopp hat als Mediensprecher der Strafuntersuchungsbehörden regelmässig Kontakt mit Schulen in Krisen-

situationen und kennt die Schnittstellen zur Polizei. Simon Kopp ist Mitglied im schweizerischen Verband für Krisenkommunikation.

**Kursort:** MAZ – Die Schweizer Journalistenschule, Murbacherstrasse 3, Luzern

**Dauer:** 1 Tag (9–12 Uhr, 13.15–16.15 Uhr)

**Termin:** 3. März 2010  
(Kurs 6507)

**Anzahl:** max. 7 Teilnehmende

**Kursgebühr:** CHF 650.–

**Anmeldung:** [www.maz.ch/](http://www.maz.ch/)  
Angebote Kommunikation/  
offene Medientrainings

Hochschule Luzern – Design & Kunst

## Gabriela Christen wird neue Rektorin

Dr. Gabriela Christen tritt am 1. März 2010 die Stelle als Rektorin der Hochschule Luzern – Design & Kunst an. Die Kunsthistorikerin ist zurzeit stellvertretende Leiterin des «Institute for the Performing Arts and Film» der Zürcher Hochschule der Künste sowie Kunstredaktorin bei Schweizer Radio DRS 2.

Das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern wählte Gabriela Christen am 25. September 2009 als Nachfolgerin von Nikolaus Wyss, der die Hochschule Luzern – Design & Kunst während elf Jahren führte. Gabriela Christen tritt ihre Stelle am 1. März 2010 an.



Dr. Gabriela Christen wurde 1961 geboren und wuchs in Luzern auf. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie in Basel, Paris, Wien, Zürich und Bern war sie als Projektbeauftragte und Ausstellungsmacherin am Schweizerischen Landesmuseum tätig. Von 1994

bis 1996 war sie Direktorin der Museen des Kantons Nidwalden. Seit 1996 arbeitet Dr. Gabriela Christen als Kulturredaktorin für Schweizer Radio DRS; von 1999 bis 2003 war sie stellvertretende Redaktionsleiterin Kultur. Von 1999 bis 2009 dozierte Gabriela Christen an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) in der Vertiefung Theorie am Departement Kunst & Medien, zudem war sie von 2002 bis 2007 Mitglied des Leitungsteams. Seit 2009 ist sie stellvertretende Leiterin des «Institute for the Performing Arts and Film» der ZHdK. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in Zürich.

# Wissen schafft Vergnügen.



Erleben Sie Naturwissenschaft und Technik hautnah! Experimentieren Sie nach Lust und Laune an über 500 spannungsgeladenen und interaktiven Exponaten zu Elektrizität und Magnetismus, zu Licht und Sicht, zu Wasser, Natur, Chaos - und zu vielem mehr!

## **Brandneue Vorführung: «Naturgeschichte eines Blitzes»**

Wir lassen die Funken sprühen! In Europas spektakulärster Elektrizitätsshow erfahren Sie mit allen Sinnen die gewaltigen, faszinierenden Kräfte des Stroms. Blitze zucken durch den Raum, hohe Stromstärken lassen Metalldrähte verdampfen und den Besuchern stehen tatsächlich die Haare zu Berge!

## **Aufgepasst:**

Schnupperbesuch für Lehrkräfte an jedem ersten Mittwoch im Monat; mit Einführungsvortrag und Diskussion von 16 bis 17 Uhr. Mit Schulbescheinigung gratis.

Angebote für Schulklassen und Lehrkräfte: **[www.technorama.ch/schulservice](http://www.technorama.ch/schulservice)**

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr,  
an Feiertagen montags geöffnet.  
Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur.  
Mit Shop und Selbstbedienungsrestaurant.

**[www.technorama.ch](http://www.technorama.ch)**

THE SWISS  
**TECHNORAMA**  
SCIENCE CENTER

# Historisches Museum

Pfistergasse 24, 6000 Luzern 7

Telefon 041 228 54 24

Fax 041 228 54 18

[www.hmluzern.ch](http://www.hmluzern.ch)

[info.hml@lu.ch](mailto:info.hml@lu.ch)

## Öffnungszeiten

Di–So und Feiertage, 10–17 Uhr

Montag geschlossen

## Weihnachtswelt im Historischen Museum Luzern

Mit Ihrer Schulklasse, Ihrem Kindergarten oder Ihrer Familie können Sie die Weihnachtswelt im Historischen Museum eine Stunde, zwei Stunden oder noch länger erleben. Der Museums-eintritt beträgt CHF 3.– pro

SchülerIn; alle untenstehenden Module sind dabei inbegriffen. Eine Anmeldung ist erforderlich: Telefon 041 228 54 24 oder 22. Auskünfte: [www.hmluzern.ch](http://www.hmluzern.ch) oder [walti.mathis@lu.ch](mailto:walti.mathis@lu.ch)

■ Täglich im Dezember, 10/11/14/15 Uhr (KG bis 4. Klasse)

## ■ Theatertour: Der kleine Trommelmann

Der kleine Trommelmann möchte dem neuen Königskind sein Lied vorspielen, doch wilde Räuber haben seine Trommel gestohlen. Er geht auf die Suche nach den Räufern, seiner Trommel und dem neuen Königskind. Viele Abenteuer erwarten den kleinen Trommelmann auf dieser Weihnachtsreise. Eine spannende und besinnliche Weihnachtsgeschichte nach dem bekannten Weihnachtslied «Little Drummerboy».

### Konzept/Text:

Walti Mathis

### Regie:

Dave Gilgen und Annamaria Tschopp

### Spiel:

Dave Gilgen, Roger Pfyl oder Annamaria Tschopp

### Reservierungen:

Telefon 041 228 54 24



Dezember bis Weihnachten,  
jeweils Mittwoch um 16 Uhr,  
Sonntag jeweils um 14.15 Uhr  
und am 24. Dezember um 16 Uhr

### **Vorführung mechanische Bühnenkrippe**

Der Luzerner Krippenbauer Lucien  
Sauner (1912–1992) schuf diese  
mechanische Krippe von 1934 bis  
1339. Die Weihnachtskrippe zeigt  
14 Bilder aus dem Leben Jesu.

### **Ein Scannerquiz über Weihnachtsfiguren SchülerInnen suchen Weihnachten**

Wo sind die schönsten Weih-  
nachtsfiguren im Museum ver-  
steckt? Sind alle verborgenen  
Weihnachtsfiguren gefunden,  
wartet eine kleine Weihnachts-  
figur als Geschenk auf die Kids.

Im Dezember, jeweils Sonntag,  
um 14.45 und 15.45 Uhr  
Kinderführung mit Jugendguide  
(ab 6 Jahren)

### **Trommelkinder suchen Königskind**

Auf der Suche nach dem Königs-  
kind überwindest du die vielen  
Abenteuer mit der magischen  
Weihnachtstrommel.

### **Engel im Weihnachtsatelier**

Unser weihnächtlich geschmück-  
tes Klassenatelier steht Ihren  
«Engeln» und «Bengeln» gratis zur  
Verfügung. Bitte reservieren,  
Telefon 041 228 54 24/22.

## **Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung**

# **«Super-8-Amateurfilme im Heimkino»**

## **Theatertour: «Diva»**

Wer wollte nicht einmal Filmstar werden! Von allen geliebt und  
verehrt. Sich selbst auf der Grossleinwand sehen und in jenen  
berühmten Szenen auftreten, die sich rund um die Welt ins kol-  
lektive Kinogedächtnis eingepägt haben. Die Diven im Museums-  
lager sind unsere Schauspielerinnen. Hinreissend, unergründlich,  
unnahbar. Und echt wie im wirklichen Leben.

Auf unseren Theatertouren sind Sie mit unseren Schauspielerinnen  
und Schauspielern im Museumslager unterwegs. Die Theatertouren  
sind täglich im Tourenplan [www.hmluzern.ch](http://www.hmluzern.ch).

## **Familienfilm-Clips**

Machen Sie Ihren Familienausflug in unserem Museum zu einem  
unvergesslichen Erlebnis. In unserem kleinen Filmstudio können  
Sie Ihren eigenen Familienclip selber herstellen. Filmen, mischen,  
schneiden, brennen und die DVD nehmen Sie noch am gleichen  
Tag mit nach Hause. Jeweils an Sonntagen, 10.1./17.1./24.1./  
31.1.2010, jeweils 13.30 bis 16.30 Uhr.

Reservation: Telefon 041 228 54 24.

## **Kinderkino – Filmreisen in die Vergangenheit**

**Samstag, 30. Januar 2010, von 17.30 bis 20 Uhr**

«Asterix und Obelix» zeigen uns die faszinierende Welt der Römer.  
Das Museum wird zum römischen Partytempel. Was für ein  
römisches Gelage! Ab 7 Jahren.

**Samstag, 27. Februar 2010 von 17.30 bis 20 Uhr**

«Oliver Twist» entführt uns zu den Kinderbanden nach London im  
Jahre 1835. Als Mitglied einer Kinderbande machst auch du das  
ganze Museum unsicher. Ab 7 Jahren.

Das Kinderkino am Abend ist ausschliesslich Kindern vorbehalten.  
Bitte reservieren unter Telefon 041 228 54 24.

# Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, 6003 Luzern  
Telefon 041 228 54 11  
Fax 041 228 54 06  
[www.naturmuseum.ch](http://www.naturmuseum.ch)  
[naturmuseum@lu.ch](mailto:naturmuseum@lu.ch)

**Öffnungszeiten**  
**Di–So, 10–17 Uhr**

Schulklassen aus dem Kanton Luzern besuchen das Museum gratis, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten! Schulclassenbesuche bitte immer frühzeitig telefonisch anmelden.

**Aktuelle Sonderausstellung**  
28. November 2009–11. April 2010

## Fliegend unterwegs

Die Ausstellung thematisiert das Fliegen in seiner ganzen Vielfalt, von Flugsauriern über Zugvögel, Fledermäuse, Fliegende Fische, Libellen und Spinnen bis zu fliegenden Pflanzenteilen. Aktive oder passive Flugfähigkeit ermöglicht Tieren und Pflanzen das Überwinden grosser Distanzen und das Besetzen neuer ökologischer Nischen.



Inspiriert von der Natur träumten auch die Menschen schon immer davon, sich in die Lüfte zu erheben. Die Ausstellung präsentiert Beispiele aus der Luftfahrt, von den ersten Flugpionieren bis zur aktuellen Klimaproblematik.

## Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen in die Ausstellung «Fliegend unterwegs»

Die Einführungsveranstaltungen finden an folgenden Abenden statt:

- **Donnerstag, 3. Dezember 2009**
- **Dienstag, 12. Januar 2010**
- **Montag, 1. Februar 2010**

Die Veranstaltungen dauern von **17.30 bis 19 Uhr** und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung

unter Telefon 041 228 54 11 oder [vermittlung.nml@lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch) an.

Wie zu jeder Ausstellung sind auch zu dieser «Tipps und Anregungen für Lehrpersonen» unter [www.naturmuseum.ch](http://www.naturmuseum.ch) > Lehrpersonen > Unterlagen für Lehrpersonen zu finden.

## Öffentliche Vorträge zur Ausstellung «Fliegend unterwegs»

**Dienstag, 19. Januar 2010**  
Dr. Johannes Fritz (Biologe, Österreich):  
«Der Flug mit den Waldrappen: Das Projekt Waldrappteam»  
20 Uhr, Dauer 1 Stunde,  
Natur-Museum Luzern, Eintritt frei

**Dienstag, 23. März 2010**  
Walter Künzler (Biologe, Direktor Naturmuseum Solothurn):  
«Fliegen wie ein Vogel – Kann die Bionik den alten Traum der Menschheit erfüllen?»  
20 Uhr, Dauer 1 Stunde, Natur-Museum Luzern, Eintritt frei

### ■ Lehrpersonen- ■ @bo

Immer auf dem Laufenden  
– ökologisch, praktisch,  
kostenlos: 4- bis 6mal jährlich digitale News aus dem Natur-Museum Luzern  
speziell für Lehrpersonen!  
Anmeldung unter  
[vermittlung.nml@lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch),  
Vermerk «Lehrpersonen-  
@bo»



- Aktuelle Kleinausstellung
- zum Darwin-Jahr
- Noch bis 3. Januar 2010

## Happy Birthday! 200 Jahre Charles Darwin

Im Rahmen dieser Kleinausstellung werden spezielle Workshops für Oberstufen-Schulklassen angeboten. Auf Anfrage, Dauer 2 Stunden, Kosten CHF 100.–

### Das Figurentheater zur Ausstellung

## «Fliegend unterwegs»

Vom 2. Dezember 2009 bis am 10. Januar 2010 spielt die Figurentheatergruppe PETRUSCHKA im Natur-Museum Luzern für Grosse und Kleine ab 5 Jahren «Ein Maulwurf fliegt weg». Ein Stück, über einen Maulwurf, der vom Fliegen träumt – passend zur aktuellen Sonderausstellung! PETRUSCHKA spielt ihr neuestes Stück auch für ganze **Schul-**



**klassen** (Kindergarten und Unterstufe) für CHF 6.–/Kind (Lehrpersonen kostenlos).

**Anmeldungen** für Schulklassenvorführungen bitte direkt an Marianne Hofer, Telefon 041 558 86 87 oder 079 798 31 18

Inserat



## Wo ist nur die Begeisterung geblieben?

### Unterstützung bei

- Erschöpfung, Stress, Burnout
- Ängsten, Schlafstörungen
- Depressionen

### Ursula Rüegg

Integrative Atemtherapie IKP  
Körperzentrierte Psychologische Beratung IKP  
Fachlehrerin TG

Fläkehof 2 · 6023 Rothenburg · T 041 280 02 18  
info@ursula-rueegg.ch · www.ursula-rueegg.ch



## Seminar für Kunst-, Mal- und Gestaltungs- therapie Eva Brenner, Frauenfeld

### Schulungsweg Kunsttherapeut/-in

- Malen und Gestalten
- Plastizieren
- Puppenspiel
- Biografiearbeit
- Berufsbegleitend
- Fachverband für Kunsttherapie und Dachverband Kunsttherapie Schweiz
- Interkulturelle und anthroposophische Grundlage

### Unterlagen/Sekretariat:

Eva Brenner  
Postfach 3066  
8503 Frauenfeld  
Telefon 052 722 41 41 oder  
E-Mail: eva.brenner@bluewin.ch  
www.eva-brenner.ch

*Schulbeginn April 2010*

# Museum Sammlung Rosengart, Luzern

## Informationen für Lehrpersonen

### Ein Zentrum der Klassischen Moderne

Einzigartige Werkgruppen von Pablo Picasso und Paul Klee sowie über 20 weitere weltberühmte Künstler des Impressionismus und der Klassischen Moderne bieten ein breites und spektakuläres Bildrepertoire, das Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Klassen zum Kennenlernen von verschiedenen Zeitepochen, Stilrichtungen, Künstlern und einer vertieften Auseinandersetzung zu Bildinhalt und -interpretation einlädt.

Wir bieten spezielle Sonderführungen zu Künstlern, Stilrichtungen und Epochen an, die sich zur Vorbereitung und Vertiefung von Unterrichtseinheiten eignen oder zur Anregung dienen:

**Sonntag, 29. November,**

**11.30–12.30 Uhr**

Paris und seine Künstler um 1910  
– Führung

**Montag, 7. Dezember,**

**12.15–12.45 Uhr**

Zum 125. Geburtstag von Amedeo Modigliani, in: Kunst zu Mittag – ein 30-Minuten-Gespräch

**Sonntag, 20. Dezember,**

**11.30–12.30 Uhr**

Klees späte Schaffensphase –  
Führung

**Sonntag, 20. Dezember,**

**14.30–15.30 Uhr**

Für Klein & Gross! Familienführung durch Werke von Picasso

### Kunst-Besuche für Kindergarten und Schulklassen

Allgemeine oder spezielle Führungen für alle Altersstufen nach Anmeldung, auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Wir begleiten Gruppen und Klassen aus Kindergarten und Schulen zu bestimmten Künstlern oder Stilrichtungen. Mit den Lehrpersonen vereinbaren wir individuelle Führungen und Kunstgespräche. Kosten für Führung und Eintritt: auf Anfrage

### Museumsbesuch ohne Führung

Die von Lehrpersonen geführten und betreuten Schulklassen können während der Öffnungszeiten das Museum nur mit Voranmeldung besuchen. Kosten: auf Anfrage.

### Kinder führen Kinder 2009

**Ein Projekt für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren**

Bei diesen Führungen stehen Kinder im Mittelpunkt: Sie werden von etwa gleichaltrigen Kindern an Kunstwerke herangeführt. Erwachsene dürfen nicht teilnehmen. Dieses Angebot richtet sich **nicht** an geschlossene Schulklassen.

Die nächsten Termine: 25.11., 9.12., 23.12., jeweils von

14–15 Uhr

Kosten für Führung und Eintritt: CHF 4.– pro Kind

Nur auf Anmeldung:

Telefon 041 220 16 81 (M. Kral) oder [m.kral@rosengart.ch](mailto:m.kral@rosengart.ch)



### Kinder FÜhren Kinder 2009

**Ein Projekt für Kinder mit Behinderungen von ca. 7 bis 11 Jahren**

Zusammen mit speziell vorbereiteten Kindern werden die Teilnehmenden das Museum mit allen Sinnen erforschen. Dieses Angebot können auch geschlossene Gruppen wahrnehmen. Kosten für Führung und Eintritt: CHF 4.– pro Kind

Vereinbarung von Terminen:

Telefon 041 220 16 81 (M. Kral)

oder [m.kral@rosengart.ch](mailto:m.kral@rosengart.ch)

### Telefonische Anfrage und Anmeldung

Sammlung Rosengart,  
Pilatusstrasse 10, 6003 Luzern  
Martina Kral, Heidi Suter oder  
Regula Jurt, Telefon 041 220 16 81  
oder Telefon 041 220 16 62,  
Fax 041 220 16 63,  
[info@rosengart.ch](mailto:info@rosengart.ch)

### Sammlung Rosengart

Öffnungszeiten: April–Oktober:

täglich 10–18 Uhr

November–März:

täglich 11–17 Uhr

[www.rosengart.ch](http://www.rosengart.ch)

# Museum im Bellpark

## Ausstellungen

bis 26. Februar 2010

### Erziehungsanstalt Sonnenberg Ein Lehrbeispiel

Am 30. August 1944 publiziert der Reporter Peter Surava (eigentlich Peter Hirsch) in der Wochenzeitung des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes «Die Nation» einen Artikel über die Erziehungsanstalt für Knaben auf dem Sonnenberg in Kriens. Er prangert die dortigen Missstände mit deutlichen Worten an. Der berühmte Fotoreporter Paul Senn dokumentiert die Zustände im Heim. Der daraus resultierende Medienskandal führt zur Schliessung der Erziehungsanstalt Sonnenberg (heute Schulhaus Gabeldingen). Eine Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern (Leitung Kilian T. Elsasser). Zur Ausstellung gibt es ein Arbeitsdossier für die Schulen.

14. November 2009 bis

21. Februar 2010

### Balthasar Burkhard Sent of Desire

Balthasar Burkhard wendet sich in seinen neuen Arbeiten der Farbfotografie zu. Burkhard zeigt betörend schöne Blumenstillleben und geheimnisvolle Landschaftsstücke. Die neuen Werke kombiniert er mit ausgewählten Arbeiten aus seinen Körperbilder und einer Auswahl aus seiner «Sevilla»-Serie. Zur Ausstellung erscheint eine Publikation.

### Schule

Zu den Ausstellungen gibt es für Schulen ein museumspädagogisches Programm. Anfragen für Führungen und Programme bitte an Kirsten Jenny-Knauer, Museumspädagogin/Kunstvermittlerin Museum im Bellpark. Telefon 041 310 33 81 (Dl/DO/FR) oder [museum@bellpark.ch](mailto:museum@bellpark.ch).

### Infoveranstaltung für Lehrpersonen

#### zur Ausstellung Balthasar Burkhard. Scent of Desire

Dienstag, 17. November 2009, 17-18 Uhr: Hilar Stadler, Leiter Museum führt durch die Ausstellung. Kirsten Jenny-Knauer stellt das museumspädagogische Programm vor.

Museum im Bellpark  
Luzernerstrasse 21 / Postfach  
6011 Kriens

Telefon 041 310 33 81

Fax 041 310 93 81

[museum@bellpark.ch](mailto:museum@bellpark.ch)

[www.bellpark.ch](http://www.bellpark.ch)

Inserat



Aus eigener Werkstatt

## Spielplatz-Geräte



Fisco AG · UHU Spielschnee  
[www.uhu-spielschnee.ch](http://www.uhu-spielschnee.ch)

Tel 044/76179 44

## Möbel für Krippen und Kindergärten

Fr. 88.–



ab 50 Stück Fr. 78.–!

Robust und günstig

## Wölfe im IMAX Filmtheater in Luzern



In allen Kulturen rund um die Welt sind Mythen und Irrlehren über den Wolf verbreitet. Mit der Rückkehr des Wolfs in die Schweiz leben diese ebenso wieder auf wie die verklärte Verehrung dieses kühnen Jägers. Erleben Sie mit den Schülerinnen und Schülern die spannende und geheimnisvolle Welt der Wölfe. Folgen Sie den Rudeln in die Eiswüsten Kanadas. Sehen Sie, wie junge Wölfe auf spielerische Weise lernen, sich im täglichen Kampf um das Überleben zu behaupten. Jede Beute ist recht, ob grosse Moschusochsen oder hoch gewachsene Rentiere.

Der bewegende Soundtrack mit traditioneller Musik der amerikanischen Ureinwohner unterstützt die Wirkung dieser bemerkenswerten Geschichte über eine der zähesten Arten der Welt. Gedreht an Orten wie dem Yellowstone Nationalpark, Montana, Idaho, Alaska und Quebec, dokumentiert der IMAX-Film «Wölfe» nicht nur das physische «Comeback» des *Canis lupus*, sondern auch die Veränderung in der Haltung des Menschen gegenüber dem Wolf rund um die Welt. Am Beispiel des berühmten Koani-Wolfes wird gezeigt, dass eine freundschaftliche Beziehung zwischen Mensch und Wolf möglich ist.

Weitere Informationen:  
[www.verkehrshaus.ch](http://www.verkehrshaus.ch) oder  
Telefon 041 370 44 44

Wir – der Klett und Balmer Verlag in Zug – sind der grösste private Lehrmittelverlag der Schweiz und suchen Sie für eine freie Mitarbeit als

## Autor/in für ein Englischlehrmittel auf der Sekundarstufe I

**Die wichtigsten Stichworte zum Projekt:**

- entwickelt aus der Praxis für die Praxis, gestützt durch ausgewiesene Fachpersonen
- Einsatz in allen Schultypen der Sekundarstufe I durch konsequente Binnendifferenzierung
- auf einem kommunikativen, handlungs- und themenorientierten Ansatz basierend

**Was wir von Ihnen erwarten:**

- hervorragende schriftliche Englischkenntnisse
- mehrjährige Berufserfahrung auf der Sekundarstufe I, idealerweise auf der Realschulstufe
- ca. 10–20 % freie Arbeitskapazität fürs Projekt
- Team-, Kompromiss- und Kritikfähigkeit sowie Eigeninitiative
- natürlicher, offener Zugang zu Jugendlichen und ihren Themen
- Bereitschaft, sich für mindestens 1½ Jahre zu verpflichten

**Was Sie von uns erwarten dürfen:**

- attraktive Erweiterung des eigenen Leistungsausweises und Lebenslaufs
- interessante neue Kontakte sowie bereichernde fachliche und inhaltliche Auseinandersetzungen
- verlagsübliche finanzielle Entschädigung

**Sind Sie interessiert?**

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Klett und Balmer AG, Programmleitung Volksschule,  
Baarerstrasse 95, Postfach 2357, 6302 Zug  
Weitere Informationen finden Sie unter  
<http://www.klett.ch/openworld>

Bei Fragen informiert Sie Brigitte Baumann:  
[brigitte.baumann@klett.ch](mailto:brigitte.baumann@klett.ch), 041 726 28 48

Klett und Balmer Verlag Zug



# Kunstmuseum Luzern

## Kunstvermittlungsangebote für Lehrpersonen und Schulklassen

### Lehrpersonen

**Museumstreff für Lehrerinnen und Lehrer:** Einführung in die aktuellen Ausstellungen  
Mittwoch, 9. Dezember, 17–19 Uhr

### Schulklassen

Permanentes Angebot für kleine EinsteigerInnen (Kindergarten bis 3. Klasse), Dauer ca. 1 Stunde:  
**Mein erster Besuch im Kunstmuseum**  
Kinder nehmen Kontakt mit der Welt des Museums und der Kunst auf.

**Silence.**  
**Ausgewählte Werke aus der Sammlung** (4.7.–22.11.2009)  
Stille und Ruhe laden zum Nachdenken über das Hier und Jetzt ein. Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Videos und Installationen. Markante Beispiele der Gegenwartskunst treffen auf berühmte Gemälde der Klassiker Robert Zünd, Ferdinand Hodlers und Hans Emmenegger.  
**Über das Vermögen der Kunst, etwas auszusagen**  
Geführter Rundgang durch die Ausstellung, alle Altersstufen, Dauer 1 Stunde

**Judith Albert. Gezähmtes Licht** (24.10.–7.2.2010)  
Neuere Arbeiten der 1969 in Sarnen geborenen Künstlerin. Ihre Videos und fotografischen Werke zeichnen sich durch die feine Beobachtung unscheinbarer Augenblicke aus.  
**Hautnah – Begegnung mit der Künstlerin Judith Albert** (eine Klasse je Termin)  
Di, 24. November, 9.15 und 10.30 Uhr, Do, 26. November, 13.30 und 15 Uhr  
Di, 1. Dezember, 13.30 und 15 Uhr, Do, 3. Dezember, 9.15 und 10.30 Uhr

**Valérie Favre. Visions** (24.10.–7.2.2010)  
Theatralisch, märchenhaft und bisweilen unheimlich sind die Gemälde der 1959 in der Schweiz geborenen, später in Paris und heute in Berlin lebenden Künstlerin Valérie Favre. Mit ihren Figuren, insbesondere ihrem Alter Ego, der «Lapine», eröffnet sie Projektionsfelder für Vorbilder wie für Feindbilder und konfrontiert uns mit unserer eigenen Haltung bzw. Rolle der Welt gegenüber.  
**Heldinnen, Idole, Markenzeichen**  
Entstammen die Gestalten und Szenarien von Valérie Favre der Welt der Märchen, einer Theaterbühne oder kann man ihnen gar wirklich begegnen? Gemeinsam nehmen wir die Spur der «Heldinnen» und anderer schräger Figuren von Valérie Favre auf und

tauchen in eine fantastische gemalte Welt ein.  
Rundgang durch die Ausstellung mit Bildbetrachtungen. Dauer 1 Stunde, Variante mit Atelier 2 Stunden

**Jahresausstellung** (5.12.2009–7.2.2010)  
Zur Teilnahme an der traditionellen Jahresausstellung können sich alle Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstler bewerben. Eine Jury wählt 40 bis 50 davon aus, die dann im Kunstmuseum ihre neuen Arbeiten präsentieren können.

**Auswahl 09**  
Alle Altersstufen, Dauer 1 Stunde  
Wer erntet dieses Jahr Lorbeeren? Wir setzen uns kritisch mit den Werken auseinander, bilden uns eine eigene Meinung und küren die «besten» Zentralschweizer KünstlerInnen.

**Mehr Informationen zu unseren Ausstellungen und Angeboten finden Sie unter [www.kunstmuseumluzern.ch](http://www.kunstmuseumluzern.ch)**

**Auskunft und Anmeldung**  
bei Brigit Kämpfen-Klapproth, Leiterin Kunstvermittlung für Lehrpersonen und Schulen  
Telefon 041 226 78 18, [brigit.kaempfen@kunstmuseumluzern.ch](mailto:brigit.kaempfen@kunstmuseumluzern.ch)

«Mensch und Umwelt» / «Geografie»

## Zentralschweiz begreifen – mit einem interaktiven Relief

Die Zentralschweiz ist geografisch, topografisch und kulturell eine der interessantesten Regionen der Schweiz. Ein interaktives Relief bietet Schulklassen spannende Einblicke in «3D» an.

CKW bietet allen Luzerner Schulklassen dieses einzigartige interaktive Relief für einen spannenden Unterricht an. Alles ist dabei auf einen Blick, in Form des 3D-Reliefs, erfassbar. Auf einer Fläche von ca. 90x120 cm werden mit 12 Millionen Referenzpunkten 4500 km<sup>2</sup> Zentralschweiz im Massstab 1:95 000 abgebildet – auf 10 Meter genau.

### Seen, Berge, Schienen, Strom ...

So sind alle Kantone, Gemeinden wie auch Seen und Berge per Knopfdruck ersichtlich. Die Entwicklung von Bevölkerung, Strassen-, Schienen- und Stromnetz können mit einem Schieberegler zeitgenau angezeigt werden. Weitere Themen:



Besucherführer Thomas Knüsel mit einer Primarschulklasse vor dem Relief im CKW-Infozentrum Rathausen.

Entwicklung des Stromnetzes in der Zentralschweiz, Entwicklung der neuen Energien und deren Potenzial heute und in Zukunft.

Weitere Informationen und Kontakt: [www.ckw.ch/schulen](http://www.ckw.ch/schulen), Telefon 041 249 59 66  
Besichtigung: Infozentrum von CKW in Rathausen (bei Emmen)

### Kostenloser Wintersport für Schulkinder

## «snow for free»

Das Projekt «snow for free» von Bernhard Russi und der Cleven-Becker-Stiftung bietet Kindern zwischen 9 und 13 Jahren die Möglichkeit, kostenlos Wintersport zu erleben. Ob Skifahren, Snowboarden oder Schlitteln: Von Transport über Skipass,

Material bis hin zur Betreuung, alles gibt es ganz umsonst.

Im Jahr 2010 starten am 13.1., 20.1., 27.1. und 3.2. wiederum zwei Postautos pro Nachmittag aus der Stadt Luzern in Richtung Engelberg-Brunni. Die Projekt-

leitung von «snow for free» bittet die Luzerner Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1997 bis 2000 auf dieses Angebot aufmerksam zu machen. Informationen (Anmeldung, Ablauf) finden Sie auf [www.snowforfree.ch](http://www.snowforfree.ch).

Das Grosse, das Kleine und der menschliche Geist

## Die 8. Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik + Ästhetik

Samstag, 16. Januar 2010, 12–19 Uhr

Sonntag, 17. Januar 2010, 12–19 Uhr

Verkehrshaus der Schweiz, Luzern

**Das Grosse, das Kleine und der menschliche Geist** führt das Ziel der Schweizer Biennale, Menschen aller Fakultäten, Denkrichtungen und Tätigkeitsbereiche in einen kritischen Dialog zu verwickeln, den sie selber schon lange suchen, wofür ihnen aber bisher der Anknüpfungspunkt fehlte, fort. Die Schweizer Biennale sieht sich als Berührungspunkt für solche Dialoge. Ihre interdisziplinären Aktivitäten und Projekte setzen sich mit neuen Herausforderungen aus ganz verschiedenen Wissens- und Forschungsfeldern auseinander.

Infos zur Schweizer Biennale zu Wissenschaft, Technik + Ästhetik unter [www.neugalu.ch](http://www.neugalu.ch) / Inserat S. 44

Fumetto 2010

## Comic-Wettbewerb zum Thema «Du+Ich=Wir»

Fumetto – Internationales Comix-Festival Luzern schreibt in diesem Jahr seinen Wettbewerb gemeinsam mit der Stiftung Mercator Schweiz zum Thema «Du+Ich=Wir» aus. In drei Alterskategorien können Profis und Amateure ihre Geschichten zu diesem Thema in Comicform

einreichen. Einsendeschluss ist Montag, 1. Februar 2010. Gezeigt werden die Arbeiten an der nächsten Festivalsausgabe vom 1. bis 9. Mai 2010.

Details zum Wettbewerb auf der Fumetto-Website: [www.fumetto.ch](http://www.fumetto.ch).

Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

## Lernen auf Bauernhof

Schule auf dem Bauernhof, kurz «SchuB», ermöglicht auch 2010 lebendiges, naturnahes Lernen und gibt Einblick in die Vorgänge und Abläufe auf dem Bauernhof. Kindergärten, Primar- und Oberstufenklassen sowie Heilpädagogische Schulen sind angesprochen und herzlich willkommen.

### Schule mit allen Sinnen erleben

Im Kanton Luzern bieten aktuell rund 20 Bauernfamilien SchuB auf dem Hof an. Was die Schüler in der Schulstube gelernt haben, wird auf dem Bauernhof eins zu eins visualisiert, erfahren und gefestigt. Themen wie «die vier Jahreszeiten», «Ernährung», «der Weg der Milch» oder «vom Huhn zum Ei» und viele mehr sind nur ein paar Beispiele der vielseitigen Möglichkeiten von SchuB. Als Lehrperson teilen Sie dem Anbieter einfach Ihre individuellen Wünsche mit.

Kontakt/Anbieterliste:

SchuB im Kanton Luzern  
Heidi Jenny, Schellenrain 5  
6210 Sursee

Telefon 041 925 80 23

Fax 041 921 73 37

[marketing@luzernerbauern.ch](mailto:marketing@luzernerbauern.ch)  
[www.schub.ch](http://www.schub.ch)

Stella Matutina Bildungshaus, Hertenstein

## Hertensteiner Kurse

### **Musik in der Literatur –**

#### **Dichtung in der Musik**

Wagner/Nietzsche; Beethoven/

Th. Mann; Schubert/Goethe

Leitung: Marcus Schneider

(28.–29. November)

### **Lesenachmittag/Leseabend**

Homer: Ilias. Übersetzung von

Raoul Schrott.

Ilias im Überblick

Leitung: P. Werner Hegglin

2. Dezember: 14.15–17.30 Uhr

bzw. 18.30–21.30 Uhr

### **Lukas–Evangelium**

Leitung: P. Werner Hegglin

(11.–13. Dezember)

### **Philosophieren**

#### **Religionsphilosophie**

Mehr als mein Fingerabdruck

Leitung: P. Werner Hegglin

(28.–29. Dezember)

### **Leseabend**

Unsere Zeit in ihren Gedichten

Bertolt Brecht

Leitung: P. Werner Hegglin

2. Februar: 18.30–21.30 Uhr

3. Februar: 14.15–17.30 Uhr

### **Portfolioarbeit**

Meine Lebensgeschichte

dokumentieren

Leitung: Sr. Mirjam Schwegler

(5.–6. Februar)

## Hertensteiner Begegnungen

### **Hans–Peter Dürr**

Warum es ums Ganze geht

Neues Denken für eine Welt

im Umbruch

(29.–30. Januar)

Das Bildungsprogramm 2010 kann ab sofort  
bestellt oder auf der Homepage abgerufen  
werden.

### **Auskunft/Anmeldung/weitere Kurse**

Bildungshaus Stella Matutina

Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein

Telefon 041 390 11 57

[info@stellamatutina-bildungshaus.ch](mailto:info@stellamatutina-bildungshaus.ch)

[www.stellamatutina-bildungshaus.ch](http://www.stellamatutina-bildungshaus.ch)

Inserat



**Weiterbildung für  
Schulbehörden**

Führungsaufgaben der  
Schulbehörde im Wandel

Bern – Luzern – Zürich

**Jetzt anmelden!**

**www.aeb.ch**  
Telefon 041 249 44 88

**a e b** AKADEMIE FÜR  
SCHWEIZ ERWACHSENENBILDUNG

Kompetenz für meine Praxis



Ausstellung zu Sakralbauten

## «Kuppel – Tempel – Minarett»

Selten genug baut in der Schweiz eine Religionsgemeinschaft eine neue Kirche, eine Moschee, einen Tempel. Verständlich, dass die Umgebung dann jeweils sehr genau hinschaut, denn schliesslich treffen hier öffentlicher Raum, religiöse Gemeinschaft und persönliche Überzeugungen aufeinander. Wie das im Einzelfall abgelaufen ist, mit und ohne Konflikte, das zeigt die Ausstellung «Kuppel – Tempel – Minarett»,

entstanden aus einem Dokumentationsprojekt des Zentrums Religionsforschung an der Universität Luzern. Vorgestellt werden religiöse Bauten, die nach 1945 infolge Migration entstanden, die klar einer religiösen Tradition zuzuordnen sind und deren Äusseres und Symbolik im Kontext der Mehrheitsgesellschaft ungewohnt wirken. In der ganzen Schweiz sind bis heute nur rund zwei Dutzend solcher Bauten zu

finden, davon neun orthodoxe Kirchen. Achtzehn dieser Gebäude werden in Text und Bild präsentiert, von der Lage über die Baugeschichte und allfällige Konflikte bis hin zur religiösen Tradition. Auch ein Faltprospekt der achtzehn Gebäude ist erhältlich.

Weitere Informationen:

[www.religionenschweiz.ch/bauten](http://www.religionenschweiz.ch/bauten)

Mario Andreotti: Die Struktur der modernen Literatur

## Neue Wege in der Textinterpretation: Erzählprosa und Lyrik

Mit einem Glossar zu literarischen, linguistischen und philosophischen Grundbegriffen

Wer moderne Erzählungen, moderne Gedichte, etwa einen Roman von Franz Kafka oder ein Gedicht von Paul Celan, liest, ist häufig ratlos, weil ihm der Zugang zu solch künstlerisch neuartigen Texten fehlt. Hier setzt Andreottis eben in vierter Auflage erschienenes Standardwerk an, indem es literarische Kategorien aufzeigt, mit denen sich das wirklich Neue moderner Texte adäquat beschreiben lässt. Der Band berücksichtigt über die klassische Moderne hinaus auch die jüngsten Entwicklungen

innerhalb der Post- und der Spätmoderne: von den subkulturellen Formen der Literatur (Pop, Beat, Rap, Slam Poetry) bis zur digitalen Literatur (Hypertext, Handy-Roman). Er führt abschliessend, mit Blick auf die Schreibschulung, einige zentrale Kriterien guter literarischer Texte an.

Die Struktur der modernen Literatur wendet sich, schon der leserfreundlichen Darstellung und vielen Textbeispiele wegen, an ein breites literarisch interessiertes Publikum, in erster Linie aber

auch an Studierende der Literaturwissenschaft, an Lehrkräfte und SchülerInnen der Sekundarstufe II.

UTB Band 1127. 4., vollständig neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2009, 488 Seiten, 14 Abbildungen, EUR 16.90/ CHF 29.90 (UVP). ISBN 978-3-8252-1127-1.

Weitere Infos zu Autor und Buch unter: [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch) (Germanistik).

Bestellungen an den Haupt Verlag Bern oder an Ihre Buchhandlung.

Kunst interdisziplinär

## Geschichte der Künste von der Antike bis zur Gegenwart

Kürzlich ist im Reimer Verlag in Berlin ein neues Buch erschienen, das für Lehrkräfte der Sekundarstufe I und II von Interesse sein könnte: «Geschichte der Künste – 3000 Jahre Architektur, Malerei, Skulptur, Literatur, Theater, Musik, Tanz, Fotografie und Film im Überblick» des Schweizer Autors Dr. Michael Guery.

Das Buch verfolgt einen neuartigen Ansatz, indem es die Kunst interdisziplinär darstellt: Die drei Hauptgebiete der Kunst – Literatur, Musik und bildende Kunst – werden gleichermassen geschildert. Dadurch werden Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kunstgattungen aufgezeigt. Die Gemeinsamkeiten aller Kunstgattungen werden



jeweils in einem Epochenbild zusammengefasst. So vermittelt das Buch einen guten Überblick der Kunstepochen von der Antike bis zur Gegenwart.

Die Beschäftigung mit Kunstepochen eignet sich besonders gut für Projektwochen in der Schule. Beispielsweise kann eine Kunstepoche wie die Renaissance oder eine Kunstbewegung wie der Surrealismus als Überthema für eine Projektwoche gewählt werden. Unter diesem Dach können sodann Lehrkräfte der Geschichte, der Musik, des bildnerischen Gestaltens sowie der Sprachen (Latein, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch) zusammenwirken.

Angaben zum Buch:  
Michael Guery, Geschichte der Künste, Reimer Verlag, Berlin, 2009. 283 Seiten, 170 Abbildungen, Paperback, 14 x 21 cm, ISBN 978-3-496-01407-2, CHF 35.90

## Entwicklungsoffene Bildung

# Erziehung gelingt jeden Tag neu – Schule auch

Jedem Menschen wird bei der Geburt eine unverwechselbare Identität und Individualität in die Wiege gelegt, ohne dass die Eltern oder andere etwas dazutun oder davon wegnehmen können.

Genau hier setzt dieses Buch an. Es werden Orientierungs- und Verstehenslandkarten entwickelt, die in Bezug auf eine entwicklungsoffene Erziehung und Bildung wesentlich sind. Eltern und Lehrpersonen werden in der Suche nach Antworten auf zentrale Erziehungsfragen darin unterstützt, einen eigenen Stand-

ort und eine klare Haltung zu finden.

Der Text führt an der Entwicklungslinie des heranwachsenden Menschen entlang und unterstützt das Zusammenarbeitsfeld Schule – Familie. Systemübergreifende Modelle helfen, sich an gemeinsamen Zielen und Vereinbarungen zu orientieren.

### Autor

Marc Getzmann ist Geschäftsführer der Sonderschule Mariazell Sursee.

Aufgrund seiner Erfahrung als Lehrer und Sozialpädagoge und seiner Spezialisierungen in den Bereichen Transaktionsanalyse und Systemtheorie ist seine Arbeit sowohl von kindzentrierten wie auch systemorientierten Denkweisen und Haltungen geprägt.

Marc Getzmann

[www.marcgetzmann.ch](http://www.marcgetzmann.ch)

«Erziehung gelingt jeden Tag neu – Schule auch»

Erhältlich im Buchhandel

ISBN 978-3-8334-7146-9

Preis CHF 22.50

## Ratgeber

# Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler

Was kann ich später mit einem kulturwissenschaftlichen Studium anfangen? Der Ratgeber «Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler» informiert angehende Kultur- und SozialwissenschaftlerInnen über Zukunftsperspektiven und Arbeitsmöglichkeiten. 21 Autorinnen und Autoren aus

unterschiedlichen Bereichen berichten über ihre Arbeit und zeigen mögliche Ausbildungs- und Berufsfelder auf. Die Mitherausgeberin Prof. Dr. Bettina Beer lehrt Kultur- und Sozialanthropologie / Ethnologie an der Universität Luzern.

Bettina Beer, Sabine Klocke-Daffa, Christiana Lütkes (Hrsg.): Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler. Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven, Reimer, Berlin 2009.

ISBN 978-3-496-02814-7

Leitfaden für Schulbehörden

# Öffentlichkeitsarbeit in der Schule

Öffentlichkeitsarbeit an Schulen gewinnt ständig an Bedeutung. Ihr wichtigstes Ziel ist es, zwischen der Schule und der Öffentlichkeit gegenseitig Vertrauen, Verständnis und Akzeptanz aufzubauen und zu sichern.

Dieses Buch zeigt auf, wie Schulleitung und Behörde in Krisenfällen professionell informieren und auftreten, wie sie – zum Beispiel mit einer Schulzeitung – nachhaltig mit der Öffentlich-

keit kommunizieren und wie sie ihre Öffentlichkeitsarbeit analysieren und verbessern können. Zahlreiche Beispiele und konkrete Arbeitsmaterialien unterstützen die schulische Arbeit und machen das Buch zu einem unentbehrlichen Leitfaden. Alle wichtigen Arbeitsmaterialien und Checklisten finden sich im Wordformat auf der beiliegenden CD-ROM und können den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Der Autor Bruno Fuchs arbeitet als

Lehrer, leitet heute eine Lokalredaktion und ist Dozent an Schulleiterausbildungen.

Bruno Fuchs, Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in der Schule  
Ein Leitfaden für Schulbehörden, Schulleitungen und schulische Medienbeauftragte  
Auflage 2009, broschiert, 144 Seiten mit CD-ROM  
CHF 34.80  
ISBN 978-3-280-04062-1

Inserat



**8. SCHWEIZER BIENNALE ZU WISSENSCHAFT, TECHNIK + ÄSTHETIK**  
**THE 8TH SWISS BIENNIAL ON SCIENCE, TECHNICS + AESTHETICS**

**16. – 17. JANUAR 2010**  
**VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ**  
**LUZERN**

**DAS GROSSE, DAS KLEINE**  
**UND DER MENSCHLICHE GEIST**  
**THE LARGE, THE SMALL AND**  
**THE HUMAN MIND**



**KEYNOTES:** MICHEL BITBOL (F), FRITJOF CAPRA (USA), JOHN HORGAN (USA), KEVIN W. KELLEY (USA), BRUNO LATOUR (F), PIER LUIGI LUISI (I), ROBERT POOLE (UK), HARALD WELZER (D), MARGARET WERTHEIM (USA). Presenter: David McConville (USA)

**CHAIRPERSONEN:** Christina Ljungberg (CH), Josef Mitterer (A), Isabelle Stengers (B)

**TOPIC PODIUMSDISKUSSIONEN:**  
**WIE LÄSST SICH PANDORAS HOFFNUNG FREISETZEN? (16.1.)**  
**DAS GROSSE, DAS KLEINE UND DER MENSCHLICHE GEIST – QUO VADIS? (17.1.)** Leitung: Peter Weibel (A)

Programm und Anmeldung: [www.neugalu.ch](http://www.neugalu.ch)  
Alle Referate und Diskussionen mit Simultanübersetzung E-D und D-E  
Veranstalter: Neue Galerie Luzern / Konzept: René Stettler



Image credit: photograph, Earth  
van Apollo 4 (November 1967) © NASA

verkehrshaus.ch

...4  
business center luzern

TECHNOPARK  
LUZERN

Kultur  
Luzern

Forum  
Luzern



Stiftung Bildung und Entwicklung

## Empfohlenes Unterrichtsmaterial

Die Stiftung Bildung und Entwicklung vertreibt Unterrichtsmaterialien zum globalen Lernen. Alle Materialien wurden anhand von Qualitätskriterien geprüft und sind daher besonders empfehlenswert für den Einsatz im Unterricht.

### Bildung und Entwicklung

#### Buchtipps «Kinderrechte konkret»

UNO ist nicht nur ein Kartenspiel!

Das Arbeitsblatt zu den Vereinten Nationen aus dem neuen Lehrmittel «Kinderrechte konkret» ist ein Beispiel für die gelungene Anknüpfung an die Lebenswelt von SchülerInnen. Das Kartenspiel eröffnet den Text, der in einfachen Worten erklärt, wer die UNO ist und wie sich die Organisation für die Kinderrechte einsetzt; Aufgaben dazu ergänzen das Arbeitsblatt. Neben den rund 20 Kopiervorlagen, welche u. a. Fragen zu Rechten und Pflichten, Recht und Gerechtigkeit, Kinderrechte anderswo thematisieren, liefert

das Heft auch Ideen für Klassen- und Schulhausaktionen. Geeignet für die Mittelstufe.

Michael Andres: Kinderrechte konkret. Informationen, Arbeitsblätter und Aktionsvorschläge für die Mittelstufe. Alliance Sud 2009, 50 Seiten, CHF 25.–

Bezug: Stiftung Bildung und Entwicklung, Monbijoustrasse 29/31, PF 8366, 3001 Bern  
Telefon 031 389 20 21  
[verkauf@globaleducation.ch](mailto:verkauf@globaleducation.ch)  
[www.globaleducation.ch](http://www.globaleducation.ch)

Inserat

## Dyskalkulie gibt es nicht?

### Neue Wege in der Dyskalkulie-Therapie

Praxisbezogene professionelle  
Grundausbildung 2011

**Informationsmorgen 13.3.2010**

Therapiezentrum Rechenschwäche  
Michel Leuenberger lic.phil. I  
Realpstrasse 69 4054 Basel

[www.rechenschwaechte.ch](http://www.rechenschwaechte.ch)  
[michel.leuenberger@gmx.ch](mailto:michel.leuenberger@gmx.ch)

5225	<b>Berufs- und Weiterbildung</b> Josef Widmer	5285	<b>Lehrpläne Volksschule (inhaltliche Fragen)</b> Ruedi Püntener
5279	<b>Berufsfachschulen</b> Martin Schönbächler	6486	<b>Medien/Mitteilungsblatt</b> Regula Huber
5237	<b>Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung</b> Veronika Baumgartner	7824	Monica Müller Nikolic
041 317 00 60	<b>Brückenangebote</b> Hans Jürg Grunder	6701	<b>Primarschule</b> Josy Jurt Betschart
6763	<b>Controlling/Finanzen</b> Mike Märki	5208	<b>Rechtsauskünfte (ohne Volksschulen)</b> Roman Steiner
5222	Ursula Kaufmann	5207	Magdalena Heyder
6482	Ruth Weber	6495	<b>Schulabkommen</b> Uschi Renggli
7813	Thomas Brühlmann	6917	<b>Schulaufsicht</b> Richard Kreienbühl
5443	<b>Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung</b> Hildegard Steger-Zemp	5263	<b>Schulberatung für Berufsbildung und Gymnasien</b> Josef Stamm
5203	<b>Departementskanzlei</b>	5267	Monika Rauber
5205	<b>Kulturförderung</b> Daniel Huber	5291	<b>Schulberatung Volksschule</b> Markus Lüchinger-Röösli
6918	<b>Förderangebote Volksschulen</b> Fritz Riedweg	5550	Helen Schnidrig (Anmeldung)
6496	<b>Hochschulen</b> Karin Pauleweit	6919	<b>Schulentwicklung</b> Peter Imgrüth
7830	<b>Informatik/Computereinsatz</b> Tony Wyss (OIB)	6919	<b>Schulen mit Zukunft</b> Peter Imgrüth
7887	Georg Villiger	5436	<b>Schulevaluation</b> Jo Kramis
5283	Urs Utzinger (Volksschule)	6705	<b>Schulstatistik Volksschule</b> Ueli Zurschmiede
7906	Hanspeter Erni (Kantonsschulen)	5435	<b>Sekundarstufe I</b> Marie-Louise Fischer-Schuler
5354	<b>Gymnasien</b> Werner Schüpbach	6704	<b>Schuldienste/Sonderschulen</b> Heidi Müller Schiewek
6602	<b>Kindergarten</b> Gaby Schmidli	6784	Irene Graf Bühlmann
5491	<b>PHZ Luzern, Weiterbildung und Zusatzausbildungen</b> Silvio Herzog	5275	<b>Sportförderung</b> Markus Kälin
5493	Kurse, Sekretariat	5248	<b>Stipendien</b> Teresa Artacho
5285	<b>Lehrmittel Volksschule</b> Ruedi Püntener	5212	<b>Volksschule</b> Charles Vincent
5298	<b>Lehrpläne/Broschüren Volksschule (Bestellungen)</b> Susanna Sicilia	5213	Joe Bucheli
		5217	Katrin Birchler (Rechtsfragen)

**Lehrmittelverlag Luzern**

## HAUSWÄRTS

### Hauswirtschaft macht Schule

«Hauswärts», das neue interkantonale Lehrmittel für den Hauswirtschaftsunterricht, soll den «Tiptopf» in den Grundlagen für die Alltagsgestaltung ergänzen und «Haushalten mit Pfiff» ablösen. Ob Nachhaltigkeit oder Esskultur, ob Kleidung oder das Planen hauswirtschaftlicher Tätigkeiten, das Konzept des Buches erlaubt ein modulares Vorgehen. Die zehn Kapitel vermitteln den Jugendlichen anhand von Fragestellungen und Informationen Grundsätzliches zum Haushalten und verknüpfen Denken mit Handeln.



<b>Schülerbuch</b>	103 808	CHF 32.00
<b>Internetlizenz</b>	103 809	CHF 43.50

**Lehrmittelverlag Luzern**

Schachenhof 4  
6014 Littau

Tel 041 259 42 10  
Fax 041 259 42 19  
Mail [service.lmv@lu.ch](mailto:service.lmv@lu.ch)  
[www.lmvdms.lu.ch](http://www.lmvdms.lu.ch)



# x-hoch-herz: Der Engagement-Award.

Wir zeichnen Klassen aus, die sich mit einem Schulprojekt für andere einsetzen.

## Hauptpreise

Fünf Klassen haben einen Wunsch frei. Zwanzig Klassen erhalten bis zu 1500 Franken in die Klassenkasse.

Sie engagieren sich mit Ihrer Klasse für eine gute Sache?  
Reichen Sie Ihr Projekt bei x-hoch-herz ein! Informationen  
und Online-Anmeldung unter [www.xhochherz.ch](http://www.xhochherz.ch)